

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Athleten-Monitoring am OSP Seite 7

ARAG

Landesfachverbände

Von Niedersachsen in die NBA:
Isaiah Hartenstein S. 10

LandesSportBund

Diversity-Workshop: Vom Vorur-
teil zur Wahrnehmung S. 14

Sportbünde

KSB Aurich: Historische Immobili-
e wird KSB-Eigentum S. 17

Akademie-Veranstaltungen im August und September



Sport- und Bewegungsplanung in Deutschland, Belgien und den Niederlanden

Acht Referenten aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden zeigen neue Ansätze der Stadtentwicklungs-, Sport- und Bewegungsplanung für Kommunen, bei denen Verwaltung, Bürger und Sportorganisationen zusammenarbeiten:

Anlass ist die Kooperationsveranstaltung der Akademie des Sports und des Europäischen Netzwerkes der Akademien des Sports am 17. August.

Kurt Rathmes stellt die Ergebnisse der Sportstudie: „Wohin soll sich der ostbelgische Breitensport entwickeln?“ vor und berichtet über die Vennbahn-Strecke – einer der längsten Bahntrassenradwege Europas, der durch drei Länder führt (Deutschland, Belgien und Luxemburg). Jan Oostenbrink erläutert Nachbarschafts-Sportcoaches

(Buurtsportcoaches) in den Niederlanden. Stefan Henn vom Institut für Sportstättenentwicklung informiert über die Potentiale des Sportatlas Rheinland-Pfalz für eine moderne Sportstättenentwicklungsplanung, Ludger Triphaus über das Konzept „Zukunftsstadt – Atmendes Bocholt 2030+“ und Prof. Dr. Thomas Heinrich von der Fachhochschule Osnabrück über die Finnbahn – eine Naturlaufbahn u. a. am Hochschulsportzentrum Aachen. Und schließlich berichtet Gwendolyn Kusters über den Bau einer Skate-Anlage im neuen Stadtteilpark Linden-Süd. Dr. Arne Göring von der Universität Göttingen ergänzt die Praxisbeispiele in seinem Vortrag „Sportentwicklung neu denken? – Von der Planung zur kommunalen Selbstorganisation“

um die wissenschaftliche Perspektive. Der LSB erkennt die Teilnahme an der Veranstaltung mit 6 LE für die Verlängerung der Vereinsmanager C-Lizenz an.

Termin: 17. August

Ort: Akademie des Sports Hannover, Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr

Anmeldung: Mit der Lehrgangsnummer 05/04/7415 im BildungSportal des LSB:
www.bildungsportal.lsb-niedersachsen.de



Marco Vedder

mvedder@akademie.lsb-nds.de

www.akademie.lsb-niedersachsen.de/sportbewegungsplanung

Sportförderung in Niedersachsen

Am 27. September findet das Akademie-Gespräch „Sportförderung in Niedersachsen“ der Akademie des Sports statt. Auf dem Podium diskutieren **Christian Dürr** (Vorsitzender der FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag), **Anja Piel** (Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Niedersächsischen Landtag), **Björn Thümler** (Vorsitzender der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag) und **Ulrich Watermann** (Innenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag) mit dem Vorstandsvorsitzenden

des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe, über sportpolitische Standpunkte und Ziele. Die Veranstaltung findet im Vorfeld der Landtagswahl am 14. Januar 2018 statt.

Termin: 27. September

Ort: Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Zeit: 18:00 – 20:15 Uhr

Moderator: Christian Stoll

Anmeldung: Dagmar Krause
dkrause@akademie.lsb-nds.de



Marco Vedder

mvedder@akademie.lsb-nds.de

www.akademie.lsb-niedersachsen.de/sportfoerderung

Sportabzeichen – schon abgelegt?

Liebe Leserin und lieber Leser,

Mit der Überschrift dieses Editorials ist nicht gemeint, dass Sie in der Vergangenheit vielleicht schon einmal die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfolgreich absolviert haben und Ihr Sportabzeichen im privaten Archiv abgelegt haben. Vielmehr soll die Frage eine hoffentlich positive Antwort für das aktuelle Jahr 2017 suggerieren oder zumindest einen Merkposten in Ihrem privaten Kalender bewirken!

Für viele junge und etwas ältere in Niedersachsen ist das Deutsche Sportabzeichen nach wie vor das Leistungsabzeichen im Sport. Gleichwohl haben sich die Hoffnungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nach der grundlegenden Veränderung der Bedingungen im Jahr 2013 nicht erfüllt. Mehr als eine Million erfolgreiche Sportabzeichenabsolventen wollte der DOSB erreichen, im letzten Jahr waren es aber unter 800.000. Auch bei uns in Niedersachsen sind die Abnahmezahlen seit Jahren konstant bis leicht rückläufig. Sportabzeigentage, Förderungen und Schulwettbewerbe und auch der Einsatz der Prüferinnen und Prüfer vor Ort haben es leider nicht bewirkt, die Abnahmezahlen deutlich zu erhöhen. Dabei ist das Deutsche Sportabzeichen nicht nur bei über 90% der Bevölkerung bekannt; seine Trägerinnen und Träger genießen allgemeine Wertschätzung und Anerkennung.

Was können wir für eine Verbesserung der Situation tun? Die aktuellen Maßnahmen müssen fortgeschrieben werden, daneben brauchen wir Vorbilder, ein positives Image und den Mut, das Sportabzeichen auch öffentlich zu tragen und sich zu ihm zu bekennen. Vorbilder können regional bekannte Persönlichkeiten sein aber auch die Verantwortlichen der Sportvereine selbst. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran, gründen Sie eine Sportabzeichenabteilung, gehen Sie darüber hinaus auf Schulen und Betriebe zu. Das Deutsche Sportabzeichen ist ein hervorragender Werbeträger für Ihren Sportverein. Für konkrete Unterstützungsleistungen stehen Ihnen die Sportbünde und der LandesSportBund mit seiner Sportabzeichenstelle zur Verfügung.

Sportabzeichen – schon abgelegt? Im August werde ich es erneut probieren!

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:

www.lsb-niedersachsen.de, Rubrik *Presse/LSB-Magazin*



Reinhard Rawe

In dieser Ausgabe

Sportorganisation Niedersachsen

2 Akademie des Sports

Editorial

3 Sportabzeichen – schon abgelegt?

Sportpolitik

4 42. Landessporttag: Vorläufige Tagesordnung

4 LSB-Ausschreibung: Inklusionspreis 2017

5 LSB unterzeichnet: Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“

6 LSB beauftragt Studie „Grundsätze der Sportstättenbauförderung“

Schwerpunkt

7 OSP: Athleten-Monitoring hilft bei Trainingsprozess

Sportorganisation Niedersachsen

10 Gastbeitrag: Isaiah Hartenstein in der NBA

11 Erfolge für niedersächsische Leistungssportler

13 Coubertin-Preis für Ruderer

14 LSB-Workshop: Vom Vorurteil zur Wahrnehmung

16 BFD-Welcome: Fit für die Vielfalt

17 KSB Aurich: Historische Immobilie wird KSB-Eigentum

19 In Kürze

Sport & Wissenschaft

23 Pferdezucht in Zeiten strukturellen Wandels

Sport & Gesellschaft

27 Edith Hultzsch: Bewegung festhalten

28 Nds. Lotto-Sport-Stiftung: Norddeutsche Meisterschaft im Kanupolo

Recht, Steuern & Finanzen

30 Schmerzhaftes Zusammentreffen

Beilage für Vereine, Sportbünde und LfV: „Förderung Sportstättenbau“

Titelbild: Rudertrainingsgruppe am OSP

Impressum

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und Tobias Fricke, Tel.: -222

Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,

E-Mail: verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.

Druck: SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

42. Landessporttag am 18. November 2017 um 11:00 Uhr

Gemäß § 14 Ziffer 3.1 Satz 2 der Satzung des LandesSportBundes Niedersachsen wird der Termin mit vorläufiger Tagesordnung bekannt gegeben.

Mehr Informationen auf der LSB-Homepage www.lsb-niedersachsen.de im Bereich LandesSportBund/Organisation/Organe

Stimmenverteilung

Präsidium	10
Ehrenmitglieder	4
Vorstand sj Nds.	2
Sportbünde	194
Landesfachverbände	164
Gesamt	374

Vorläufige Tagesordnung

für den 42. Landessporttag am 18. November 2017 in der Akademie des Sports in Hannover

1. Eröffnung und Begrüßung, Abstimmung über die Tagesordnung
2. Feststellung der Anwesenheit
3. Bericht des Präsidiums
4. Sportförderung des Landes Niedersachsen nach 2018

Beschlussfassungen über

5. die Verabschiedung der Jahresrechnung 2016
6. die Festsetzung des Höchstbetrages der Kassenkredite
7. den LSB-Haushaltsplan 2018
8. die Festsetzung der Mindestbeiträge der Sportbünde ab 2020
9. die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge des LSB ab 2020
10. die Entlastung von Präsidium und Vorstand
11. Satzungsänderungen
12. Anträge
13. Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Inklusionspreis 2017 ausgeschrieben

LSB: Zum vierten Mal schreibt der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen seinen Inklusionspreis aus.

Bewerben können sich alle Mitgliedsvereine des LSB, die sich aktiv und nachhaltig für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in ihrem Verein einsetzen und hier insbesondere die gemeinsame (inklusive) Vereinsarbeit fördern.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine vom LSB eingesetzte unabhängige Jury. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert, jeweils drei Vereine werden jährlich ausgezeichnet. Bewerbungsschluss ist am 29. September 2017. Die Bewerbungsunterlagen sowie der Flyer zum diesjährigen Inklusionspreis liegen auch in leichter Sprache vor.



Anke Günster

aguenster@lsb-niedersachsen.de

www.lsb-niedersachsen.de/inklusionspreis

Bisherige Preisträger

Genau 100 Vereine bewarben sich insgesamt bei den bisherigen drei Ausschreibungen um den LSB-Integrationspreis. Es gewannen:

2016

1. Platz: Blau-Weiss Buchholz
2. Platz: TV Dinklage von 1904
3. Platz: Turn-Klubb zu Hannover

2015

1. Platz: Golfclub Lilienthal
2. Platz: SV Vorwärts Nordhorn 1919
3. Platz: Sport- u. Freizeitclub Harz-Weser

2014

1. Platz: Osnabrücker Turnerbund v. 1876
2. Platz: SC Rote Teufel – Ganderkesee
3. Platz: RSG Hannover 94

Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“



Der LandesSportBund Niedersachsen hat die Aktualisierung des Positionspapieres mit unterzeichnet. Foto: ML Niedersachsen

LSB: Niedersachsen stellt langfristig die Weichen für eine nachhaltig-ökologische Waldbewirtschaftung – getragen von einem breiten gesellschaftlichen Konsens: Denn fast 40 Verbände und Institutionen stimmen dem Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“ zu – darunter auch der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen. „Der LandesSportBund setzt sich für die Interessenabwägung zwischen Sport und Umwelt- und Naturschutz ein, denn Sport ist auf eine intakte Umwelt angewiesen“, sagte der LSB-Vorstandsvorsitzende **Reinhard Rawe** bei der Vertragsunterzeichnung. Der LSB initiiert und unterstützt solche Aktivitäten, die (Natur) Sport- und Bewegungsräume sichern und entwickeln.

Das Papier ist die Fortschreibung eines Strategiepapieres aus dem Jahr 2010, das der Waldbeirat Niedersachsen überarbeitet hatte. Dem Gremium gehört für den LSB dessen stellvertretender Vorstandsvorsitzender, **Norbert Engelhardt**, an.

Das Positionspapier enthält fünf Handlungsfelder, damit Wald sowie Forst- und Holzwirtschaft für die Zukunft gerüstet sind und dem rasanten Wandel der Welt Rechnung getragen wird. Neben den beiden Bereichen Bewirtschaftung und Jagd sowie Schutz, Biodiversität und Klima gehören zu den fünf Leitbildern des Positionspapieres die Felder Arbeit und Einkommen, Rohstoffe und Ressourcen sowie Bildung, Erholung und Tourismus. Neu im aktuellen

Wald-Papier ist die Aufnahme der Strategie für biologische Vielfalt. Das Land wird sich in seinen Landeswäldern mit zehn Prozent an der Entwicklung von Naturwäldern beteiligen. Der Privatwald ist davon ausgenommen.

Erstmals gehören zu den Unterzeichnern auch die Umwelt- und Naturschutzverbände NABU und BUND. Beim ersten Papier im Jahr 2010 hatten die Umweltverbände ihre Unterschriften wegen zu geringer Berücksichtigung des Naturschutzes noch verweigert.

Weblink: www.ml.niedersachsen.de im Bereich Themen/Wälder/Waldgipfel

Verordnungsverfahren

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat u. a. folgende Verordnungsverfahren zur Kenntnis erhalten und kann Stellungnahmen abgeben:

1. Geplanter Erlass einer I. Änderungsverordnung zur Verordnung über das Naturschutzgebiet „Uchter Moor“ (LK Nienburg und Diepholz). Dazu stimmt sich der LSB mit dem Niedersächsischen Reiterverband und dem Kreissportbund (KSB) Nienburg ab.

2. Ausweisung eines Naturschutzgebietes „Lünsholz“ im Landkreis Celle. Dazu stimmt sich der LSB mit dem Niedersächsischen

Turner-Bund (Orientierungslauf und Wandern) sowie dem Niedersächsischen Reiterverband und dem KSB Celle ab.

3. Verordnung für das Landschaftsschutzgebiet „Reinhäuser Wald“. Dazu stimmt sich der LSB mit dem Niedersächsischen Turner-Bund (Orientierungslauf und Wandern) sowie dem Landesverband Nord für Bergsport des Deutschen Alpenvereins ab.



*Uta Grimm
ugrimm@lsb-niedersachsen.de*

Neuaufnahme



LSB: Der Vorstand des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat auf seiner Sitzung Mitte Juli den Motor-Boot-Club Salzbergen e. V. mit 14 Mitgliedern in den LSB aufgenommen.

*Informationen zur LSB-Mitgliedschaft:
www.lsb-niedersachsen.de/mitgliedschaft*

Analyse der Sportstättenbauförderung

LSB: Die aktuelle Förderpraxis des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen für den Sportstättenbau kommt auf den Prüfstand. Die Bertelsmann Stiftung erstellt im Auftrag des LSB die Studie „Analyse der Sportstättenbauförderung für Sportvereine in Niedersachsen und Ableitung von Handlungserfordernissen“.

Ziel ist, die Ursachen für die unterschiedliche regionale Abrufung der Fördermittel zu identifizieren und daraus Handlungsoptionen für den LSB bei der Vergabe von Sportfördermitteln abzuleiten. Untersucht wird, ob die derzeitige Förderpraxis die strukturellen Unterschiede in Niedersachsen ausreichend berücksichtigt oder eventuell zur Benachteiligung von Sport treibenden Menschen in einzelnen Regionen führt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage, um künftig den Vorgaben des Niedersächsischen Sportförderungsgesetzes sowie dem LSB-Leitbild noch besser gerecht zu werden. Geplant ist

dazu u. a. eine Online-Befragung der Sportvereine im Zeitraum August/September 2017.

Hintergrund

Das LSB-Präsidium hatte im Februar 2016 einen Arbeitsausschuss einberufen, der die aktuelle Förderpraxis überprüfen sollte. Ihm gehören Vertreter der Sportbünde und Landesfachverbände an. Dieser hatte angesichts der Komplexität der Fragestellung empfohlen, eine Analyse durch einen Externen durchführen zu lassen.

Online-Befragung

Der LSB ruft alle Sportvereine zur Teilnahme an der Online-Befragung im Zeitraum August/September auf,

- deren Grundstück, die Gebäude und baulichen Anlagen sich im Eigentum des Vereins befinden,

- die über dem Eigentum gleichstehende langfristige Rechte bzw. langfristig vertraglich eingeräumte Nutzungsrechte (z. B. aus Pachtverträgen) verfügen,
- die bisher „lediglich“ darüber nachgedacht haben, aber letztendlich den Schritt zu einer „eigenen“ Sportstätte (wie beschrieben) nicht gegangen sind.

In der zweiten Augushälfte erhalten die Sportvereine eine Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung mit einem individualisierten Zugangscode. „Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Umfrage zu beteiligen. Je mehr mitmachen, umso aussagefähiger ist das Ergebnis“, sagt LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Die Ergebnisse der Gesamtstudie sollen im Sommer 2018 vorliegen.



[Holger Fuhrmann,](mailto:hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de)
hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de

Finanzierung Sportstättenbau



Foto: LSB

Dieser Ausgabe des LSB-Magazins liegt als Beilage für Sportvereine, Sportbünde und Landesfachverbände eine Übersicht der Finanzierungsmöglichkeiten im Sportstättenbau für Vereine in Niedersachsen bei.



[Dirk Weidelhofer](mailto:dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de)
dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Die pdf-Datei zum Download findet sich unter Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/sportstaettenbau
unter „Weitere Sportstättenbauförderprogramme“

NDR-Rundfunkrat



Foto: LSB

LSB: Dr. Hedda Sander, Vizepräsidentin des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, ist neue Vorsitzende des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Informationstechnologie des NDR-Rundfunkrates. Dessen Vorsitzender ist Dr. Günter Hörmann (Hamburg). Der Vorsitz wechselt nach Ländern in der Reihenfolge Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern; die Wahl erfolgt jeweils für 15 Monate. Dr. Sander hat inzwischen die erste Sitzung des Finanzausschusses in der seit Juni 2017 laufenden Amtszeit durchgeführt. Ihre Stellvertreterinnen sind Dr. Heike Müller und Eileen Munro.

Sportabzeichen-Inselduell



Foto: privat

LSB: Thorsten Schulte, Vizepräsident des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, fährt mit dem Rad nach Norderney zum Sportabzeichen-Inselduell gegen Langeoog am 25. August. Die 300 km-Strecke will Schulte in drei Tagen absolvieren. Die Tour wird über Bremen und Oldenburg führen. Der Wettkampf ist Teil der Sportabzeichen-tour 2017 des Deutschen Olympischen Sportbundes. Auf Langeoog vertritt LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach den LSB.



Wasserball-Training gestalten mit Unterstützung onlinebasierter Evaluation. Im Bild (v. l.): Prof. Dr. Rainer Knöllner mit OSP-Trainer Wasserball Milan Sagat, der auch als U 17-Bundestrainer fungiert, sowie (im Wasser v. l.) Niklas Schipper, Justus Gläser, Philipp Kubisch, Dominik Schipper und Jan Rotemund. Foto: LSB

Athleten-Monitoring hilft bei der Feinjustierung des Trainingsprozesses

Training von Spitzensportlern ansteuern ist eine organisatorische und kommunikative Herausforderung. Prof. Dr. Rainer Knöllner, Trainingswissenschaftler am Olympiastützpunkt (OSP) Niedersachsen, hat Sportler und Trainer mit Hilfe eines internetbasierten Systems verbunden, um die Wirkung des Trainings und der Leistungsentwicklung zu evaluieren. Die Ergebnisse fließen so als Rückkopplung direkt in den Trainingsprozess ein.

OSP: Auf dem Papier stellt sich der Weg zum Spitzensportler zwar hart, aber stringent durchgeplant dar: Ein Sportler hat ein sportaffines Elternhaus, ist emsig, talentiert, trainiert bei einem guten Trainer unter Top-Bedingungen. Mit zunehmendem Alter zeigt er ansteigende Leistung und wird dann in die Nationalmannschaft seiner Sportart berufen. Einige aus diesem Kreise erreichen schließlich internationales

Niveau bis hin zu Olympiamedaillen. Beschreibt man diesen Verlauf von außen aus der Beobachterperspektive mit Fokus auf die Ergebnisse, kann man ihn „langfristigen Leistungsaufbau“ nennen.

Olympiastützpunkte bieten dem Sportler und seinem Trainer bei nationalem Niveau Unterstützung an bei der Gestaltung dieses Prozesses. Neben Sportmedizin bei Verlet-

zungen und Überlastungserscheinungen, Physiotherapie zur Linderung der Belastung wird im Bereich Trainingswissenschaft u. a. die Leistung der Sportler analysiert und in den Trainingsprozess eingebracht. Doch nicht immer geht es nach Plan. Wieviel wurde denn wirklich trainiert im Trainingslager, am Heimwochenende bei den Eltern und beim Schnupfen? Und wie belastbar ist der Sportler aktuell?

Fortsetzung S. 8 →

Erholungsprozess im Fokus

Training richtet sich nach dem Gefüge aus Belastung und Erholung, Was dem einen zuträglich ist, kann der andere nicht aushalten. Was einem manchmal schwerfällt, geht manchmal leicht von der Hand!

Nachdem man sich Jahrzehnte auf die Gestaltung der Belastung fokussiert hat, und mehr Training als zwei- bis dreimal pro Tag nicht geht, wird nun der Erholungsprozess genauer beleuchtet. Im Rahmen der Erholung versucht der Organismus sich an die absolvierte Belastung anzupassen und damit besser für diese Art von Herausforderung gerüstet zu sein.

Die Anzeichen der Belastung lassen sich im Muskelstoffwechsel und in der Herzrhythmicität nachweisen. Laborparameter wie Creatinkinase und Harnsäure können einen Einblick in den Belastungszustand der Muskulatur geben. Hierzu muss allerdings jeden Morgen nüchtern Blut abgenommen werden. Peter Pfannkoch nutzt für seinen Tennisspieler Louis Wessels diese Möglichkeit des OSP. Für grössere Sportlergruppen und Mannschaften ist dies jedoch nicht praktikabel. Weiter kann das Herzfrequenzverhalten (Herzfrequenzvariabilität und Ruheherzfrequenz morgens) analysiert werden. Wer am Vortag sehr hart trainiert, weist morgens noch einen etwas höheren Ruhepuls auf. Genauso wichtig ist es einen sich anbahnenden Infekt aufzuspüren, denn besser der Athlet pausiert drei Tage als pflichtbewusst weiter zu trainieren und dann mit Infekt acht Tage krank zu sein. „Die Besten der Besten zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie ihr Trainingspensum erfüllen, aber auch besser in sich hineinhören und auf Training verzichten, wenn es ihnen nicht gut geht“, weiß Knöller vom OSP aus Erfahrung.

Das Messen des Erholungsvorgangs von außen bezieht aber nicht genug die individuellen Gegebenheiten des Sportlers und seines täglichen Lebens ein. Studien haben gezeigt dass gestresste Sportler – etwa durch Studium oder familiäre Situation – weniger belastbar sind. Deshalb werden weitere Faktoren betrachtet, denn neben dem Trainingsprozess gelten für der Sportler dieselben Maßstäbe wie für jeden anderen Menschen. Sportler werden deshalb ebenfalls nach ihrem Wohlbefinden befragt, ob die Muskeln locker sind, ob sie gut und



Die Daten werden vom Mobiltelefon des Sportlers über die Datenbank direkt zum Trainer weitergeleitet.

Grafik: Knöller und Gazzano

ausreichend geschlafen haben, und wie sie ihren Stresslevel einschätzen. Dies kann evtl. der Trainer noch herausfinden, der täglich seine Sportler sieht. Diese Möglichkeit besteht im modernen Spitzensport jedoch nicht mehr.

Athleten-Monitoring

Und hier kommt das Internet und die moderne Technik ins Spiel. Prof. Dr. Knöller hat die Sportler und den Trainer mit Hilfe eines internetbasierten Systems verbunden und lässt die Sportler sich morgens selbst zuhause vor dem Frühstück evaluieren mit der Messung der Ruheherzfrequenz (noch im Bett liegend mit einem Fingermessgerät aus der Rettungsmedizin) und 5 Fragen. Diese geschlossenen Fragen ploppen jeden morgen auf deren Mobiltelefon auf und werden per Fingertipp von sehr gut über ok bis sehr schlecht auf einer 7er Skala beantwortet, und dann abgeschickt, in etwa einer Minute.

Diese Daten werden von der Datenbasis direkt zum Trainer auf dessen Mobiltelefon weitergeleitet und er kann – wo immer auf der Welt er sich gerade befindet – ggf. rückfragen und/oder das Training anpassen. So entsteht ein wesentlich deutlicheres tagesaktuelles Bild von der Wirkung des Trainings und der Leistungsentwicklung.

Momentan laufen drei Projekte mit Spitzensportlern aus den Schwerpunktportarten Rudern, Wasserball und Tennis (siehe Fotos der Teams).

Thorsten Zimmer ermöglicht das System, auch dann über seiner Ruder-Trainingsgruppe informiert zu sein, wenn länger keine direkte Zusammenarbeit z. B. aufgrund von Lehrgängen oder Wettbewerben, möglich ist: „Man bleibt so automatisch in Kontakt und weiß, was auf der anderen Seite vom Training ankommt.“ Das kommt auch bei den Athleten an, z. B. bei Marie-Catherine Arnold. Die Olympia-Siebte von Rio 2016 möchte bei den Spielen in Tokio 2020 nochmals angreifen und schätzt die Unterstützung durch das Monitoring.

Peter Pfannkoch, Tennis-Bundestrainer Nachwuchs, zeigt sich überzeugt von dieser Art zu arbeiten. „Ein wesentlicher Nebeneffekt, der sich unweigerlich einstellt, ist dass der Sportler besser in sich hineinhört – ‚wie geht’s mir heute‘ – sich selbst immer besser kennenlernt und so seinen Teil beitragen kann, dass das Training möglichst effektiv ist“.

Mittels dieser Daten können dann retrospektiv Trainingsphasen ausgewertet werden. So fanden der Wasserball-OSP-Trainer **Milan Sagat** und Trainingswissenschaftler Prof. Knöller beim statistischen Abgleich



Tennis-Bundestrainer Peter Pfannkoch analysiert die Daten von Louis Wessels, jüngster Spieler auf der ATP-Tour 2016 und frisch gebackener Abiturient, gemeinsam mit Prof. Dr. Rainer Knöller. Fotos (2): LSB



Rudertrainer Thorsten Zimmer mit seiner Trainingsgruppe (oben v. l.) Paul Peter, Frauke Hundeling, Jannik Menke und (unten v. l.) Carlotta Nwajide sowie Caroline Meyer. Es fehlt die Olympia-Siebte Marie-Cathérine Arnold.

der Erholungsdaten vom Pilotprojekt in 2016 mit Trainingsanalysen heraus, dass die Spieler sich am zweiten Tag nach dem Wettkampf muskulär am stärksten belastet fühlten. Also verschoben sie leichtes Training auf diesen Tag. Diese Selbsteinschätzung der Sportler deckt sich übrigens mit Befunden aus der Grundlagenforschung zum Muskelkater.

krank werden und möglichst präzise trainieren unter Einbeziehung der momentanen Verfassung – die beteiligten Trainer, Sportler freuen sich mit Prof. Knöller vom OSP über diesen Schritt nach vorne.

Beitrag von Prof. Dr. Knöller

Diese Indikatoren können beim Feinsteuern des Trainings helfen und zeichnen bessere individuelle Verläufe. Ein Rahmentrainingsplan gibt eben einen Rahmen, aber das Individualisieren für den einzelnen Sportler ist die Kunst! Möglichst wenig

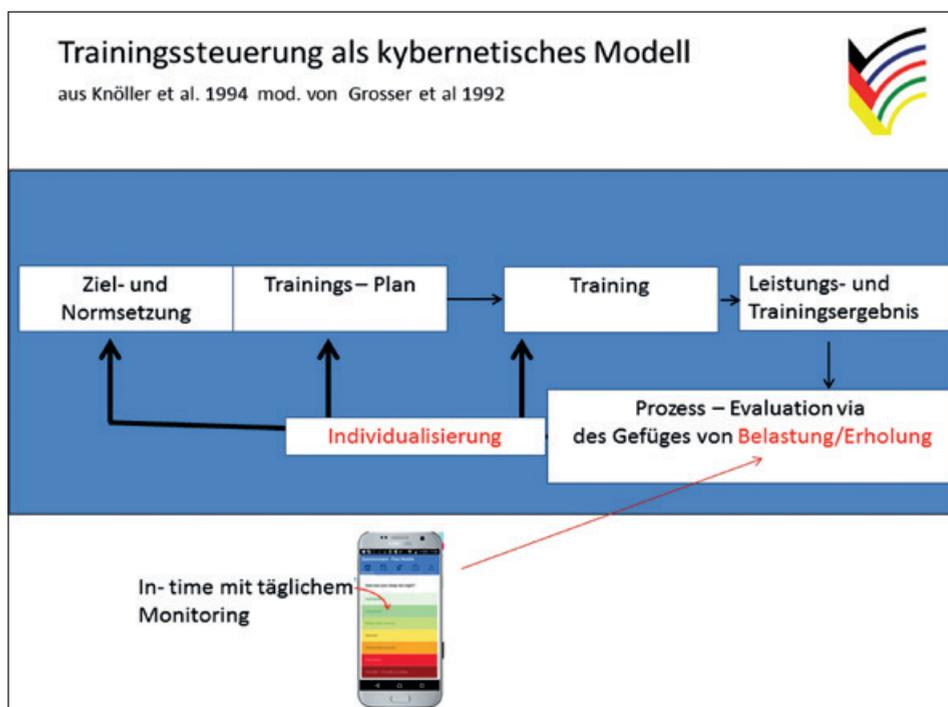
Prof. Dr. Rainer Knöller

Rainer Knöller ist seit 1998 beim Olympiastützpunkt Niedersachsen als Trainingswissenschaftler tätig und lehrt zudem als Honorarprofessor an der Stiftung Universität Hildesheim. Er arbeitet in den beschriebenen Projekten zusammen mit dem Sportinformatiker Francois Gazzano aus Kanada.



 Prof. Dr. Rainer Knöller

knoeller@osp-niedersachsen.de



Grafik: Knöller

Isaiah Hartenstein: Auf dem Weg zum Meisterstück

Gastbeitrag: Der nächste Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Basketballkarriere ist getan. Isaiah Hartenstein ist beim NBA Draft an 43. Stelle von den Houston Rockets gezogen worden. Als einziger deutscher Spieler dieses Jahrgangs könnte er künftig in der besten Liga der Welt spielen. Eine Garantie gibt es aber nicht.

„Make every day your own Masterpiece.“ Dieser Satz ist Teil der Tätowierung auf Isaiah Hartensteins rechtem Unterarm. „Mache jeden Tag dein eigenes Meisterstück“ ist sein Motto. Dieses Meisterstück hat der 19-Jährige, der in der Jugend der Artland Dragons in Quakenbrück ausgebildet wurde, zwar noch nicht abgelegt, ist seinem großen Ziel aber ein gutes Stück näher gekommen. Um 5.41 Uhr deutscher Zeit am frühen Freitagmorgen hatte der stellvertretende NBA-Commissioner Mark Tatum den für die Auswahl der besten Talente im Draft so typischen Satz gesagt: „Mit dem 43. Pick, die Houston Rockets wählen: Isaiah Hartenstein.“

Sichtlich erleichtert war der Auserwählte auf der Tribüne des Barclays Centers im New Yorker Stadtteil Brooklyn aufgestanden. Nach Umarmungen von Vater Florian, Mutter Theresa und Schwester Jasmine ging es für Hartenstein auf die Bühne, um sich die Glückwünsche von Vizechef Tatum abzuholen. „Es ist ein etwas gemischtes Gefühl. Die Erwartungen vorher waren etwas höher, aber natürlich bin ich stolz, es geschafft zu haben“, sagte Hartenstein am Tag danach. Sein Vater Florian, der Isaiah in der Jugendabteilung der Artland Dragons lange trainiert hatte, sprach von einem „verrückten Abend“ in New York. „So nervös war ich schon lange nicht mehr, und es ist eine neue Situation, wenn man nicht alles unter Kontrolle hat“, sagte Hartenstein senior.

Sein Sohn war eigentlich als potenzielle Erstrundenwahl gehandelt worden, also auf einer Position unter den ersten 30 Spielern. Dies hätte den sehr angenehmen Effekt gehabt, dass ein millionenschwerer Vertrag garantiert gewesen wäre. Das ist jetzt erst einmal nicht der Fall, zumal Houstons General Manager Daryl Morey verlauten ließ, dass Hartenstein im Sommer mit



Foto: Rolf Kamper

den Rockets arbeiten werde und sich im kommenden Jahr in Europa weiterentwickeln solle.

Auf der anderen Seite betonte das Team aus dem Südosten von Texas, dass sie überrascht waren, dass Hartenstein zu einem so späten Zeitpunkt im Draft noch zur Auswahl stand. „Wir sind gespannt auf ihn. Die Fans werden ein bisschen warten müssen“, sagt Morey der Zeitung „Houston Chronicle“. Ein Grund dafür, dass viele Teams zuvor von einer Verpflichtung Hartensteins Abstand genommen hatten, soll eine angebliche Rückenverletzung des 19-Jährigen sein. Der Spieler selbst hatte direkt nach dem Draft betont, dass er in der vergangenen Saison keine Trainingseinheit und kein Spiel in Kaunas verpasst habe. Die Blessur am Rücken liegt wohl etwas länger zurück, dennoch: „Das wird ihn jetzt einige Positionen gekostet haben“, betonte Florian Hartenstein.

Dass Isaiah in der kommenden Saison tatsächlich erst einmal weiter in Europa spielt,

steht derweil noch nicht fest, scheint aber aktuell die wahrscheinlichste Option zu sein. Bereits einen Tag nach dem Draft ging es für die Hartensteins mit dem Flieger von New York aus in die neue sportliche Heimat nach Houston. Dort standen eine Pressekonferenz mit den lokalen Medien sowie vor allem das Kennenlernen mit Cheftrainer Mike D’Antoni auf dem Programm.

Der erfahrene Coach, der bereits fünf verschiedene Teams in der NBA trainiert hat, hatte die Rockets in der vergangenen Saison auf Platz drei sowie ins Halbfinale der Western Conference geführt. Mit Abstand wichtigster Spieler des Meisters der Jahre 1994 und 1995 ist James Harden, der in der vergangenen Saison 29,1 Punkte im Schnitt auflegte und damit zweitbesten Werfer der Liga war. „Ich freue mich, in ein Team zu kommen, das bereits erfolgreich ist“, sagte Hartenstein und ergänzte: „Es ist eine gute Mannschaft und eine gute Situation für mich. Jetzt müssen wir sehen, was sie für Vorstellungen haben.“

Als sicher gilt, dass Hartenstein mit den Rockets die Summer League bestreiten wird. Diese von der NBA organisierte Liga wird im Juli an den Standorten Utah, Orlando und Las Vegas, wo auch die Finalrunde stattfindet, ausgetragen. Ziel ist es, dass Spieler aus dem Draft, die sogenannten Rookies, und Spieler, die drei oder weniger Jahre in der NBA aktiv sind, Erfahrungen auf hohem Niveau sammeln und sich den Vereinsvertretern präsentieren und empfehlen.

Houston ist in der Vorrunde der Summer League in Las Vegas am Start, die am Freitag, 7. Juli, beginnt. Hartenstein wird sich vorher vermutlich in Texas darauf vorbereiten, um dann seine Chance zu ergreifen. „Die Tendenz geht dahin, dass er die Summer League mitmacht, ein weiteres Jahr in Europa spielt und dann wiederkommt. Wenn er das schafft, wäre es schon sehr sehr gut“, sagte Vater Florian. Oder anders gesagt: Das wäre dann Isaiahs Meisterstück.

Malte Schlaack,
Neue Osnabrücker Zeitung

Anmerkung der Redaktion

Isaiah Hartenstein absolvierte in der NBA Summer League 5 Partien für die Houston Rockets. Insgesamt stand er 45 Minuten auf dem Feld und erzielte 22 Punkte (Quelle: nba.com). Eine leihweise Rückkehr nach Deutschland zur Saison 2017/2018 ist nicht ausgeschlossen, berichtete die Presse Mitte Juli.

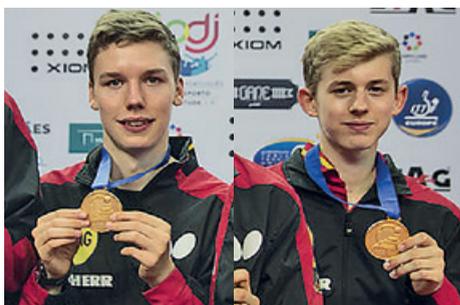
Erfolge im nichtolympischen Sommer 2017

LSB: Niedersachsens Leistungssportlerinnen und Leistungssportler feierten in diesem Sommer bereits vielfältige Erfolge, auch aufstrebende Nachwuchskräfte haben nachdrücklich auf sich aufmerksam gemacht. Die Redaktion veröffentlicht eine Auswahl der Medallien- und Platzierungserfolge und eine Übersicht kommender Wettbewerbe mit den Nominierten aus Niedersachsen. Stichtag: 24. Juli 2017.

Medaillen und Platzierungen

Jugend Tischtennis-EM

14. bis 23. Juli 2017 in Guimaraes (Portugal)



Fotos (2): DTTB/Marco Steinbrenner

Gold mit der Jungen-Mannschaft: **Tobias Hippler** und **Cedric Meissner** (TuS Celle 92).

Kanu-EM

14. bis 16. Juli in Plovdiv (Bulgarien)

4. Platz: Sabrina Hering (K4 500m, Hannoverischer Kanu-Club)



Erfolgreiche U18-Leichtathleten: Raphael Winkelvoss, Josina Papenfuß und Talea Prepens.

Foto: LSB

U 23 Leichtathletik-EM

13. bis zum 16. Juli in Bydgoszcz (Polen)



Foto: Iris Hensel

Bronze: **Alexej Mikhailov** (Hammerwurf, Hannover 96, Foto). 4. Platz: **Fabian Dammermann** (4x 400 m-Staffel LG Osnabrück), 6. Platz: **Lea Meyer** (3.000 m Hindernis, VfL Lönningen)

Gold: **Talea Prepens** (200 m, TV Cloppenburg), Bronze: **Raphael Winkelvoss** (Hammerwurf, Einbecker SV), 8. Platz: **Josina Papenfuß** (2.000 m Hindernis, TSG Westerstede).

12. U18-Faustball-Europameisterschaft

15. bis 16. Juli Schweiz

Karen Schulz (TK Hannover) wird mit der Frauenmannschaft Europameisterin!

U 19 Basketball-WM

1. bis 9. Juli in Kario (Ägypten)

5. Platz mit **Philipp Hadenfeldt** (ASC 46 Göttingen/BBT Göttingen), **Philipp Herkenhoff** (SC RASTA Vechta/Young RASTA Dragons) und **Lars Lagerpusch** (SG Braunschweig/Junior Löwen Braunschweig/

MTV Wolfenbüttel). Co-Trainer: **Matthias Weber** (Leitender Landestrainer des Niedersächsischen Basketballverbandes).

Leichtathletik Team-EM

23. bis 25. Juni in Lille (Frankreich)

Gold mit der Mannschaft: **Eike Onnen** (3. im Hochsprung, Hannover 96), **Sven Knipp-hals** (Ersatz, 2. mit 4x 100 m-Staffel, VfL Wolfsburg) und **Ruth Sophia Spelmeyer** (3. mit 4x 400 m-Staffel, VfL Oldenburg).

Rollstuhlbasketball-EM

19. Juni bis 1. Juli auf Teneriffa (Spanien)

Silber für das Frauen-Team mit **Linda Dahle** und **Andrea Seyrl** (beide Hannover United). Bronze für das Herren-Team mit **Jan Sadler**, **Phillip Schorp** und **Oliver Jantz** (alle Hannover United).

Ruder-EM

26. bis 28. Mai in Račice (Tschechien)

Gold mit dem Frauen-Doppelvierer: **Frauke Hundeling** (DRC Hannover)

Nominierungen

U 23-WM Rudern

19. bis 23. Juli in Plovdiv (Bulgarien)

Pia Greiten (Osnabrücker RV, SF 4x-), **Paul Seiters** (Osnabrücker RV, SM 4+), **Marcel Teckemeyer** (Osnabrücker RV, SM 4+), **Paul Peter** (DRC Hannover, SM 4x-), **Frauke Lange** (Hannoverscher RC, SF Riemen/Ersatz). Als Trainer dabei Thorsten Zimmer (DRC Hannover).

World Games – Weltspiele der nichtolympischen Sportarten

20. bis 30. Juli in Wroclaw (Polen)

Akrobatik: Anna Hannemann, Alina Hei-nowski, Annalena Kunz (alle Oldenburger Turnerbund, Womens Group); **Bogenschie-ßen: Sebastian Rohrberg** (SV Dauelsen, Feldbogen); **Boules: Lea Mitschker** (VfPS Osterholz-Scharmbeck, Pétanque); **Faust-ball: Tim Albrecht** (Ahlhorner SV, Team); **Kanu-Polo: Fiete Maik Junge** (KSV Hannover, Team Männer), **Svenja Schaeper** (KGL Hannover, Team Frauen); **American Football (Einladungssportart): Harald Bin-czek, Simon Bohlmann, Jan Hilgenfeldt, Kerim Homri, Jan Lanser, Tissi Robin-son, Niklas Römer** (alle New Yorker Lions Braunschweig).

EM Gewehr, Pistole, Flinte, Laufende Scheibe

21. Juli bis 4. August in Baku (Aserbaidschan)

Philipp Hermes (Trap, OJWC Leer/Loga) **Christin Hilmer** (Trap, WTC Jade/Wil-helmshaven), **Jolyn Beer** (Sportgewehr Dreistellung und Kleinkaliber, SV Loch-tum); **Selina Zimmermann** (Sportgewehr Dreistellung und Kleinkaliber, SV Lengede).

European Youth Olympic Festival (EYOF)

23. bis 29. Juli in Győr (Ungarn)

Basketball: Nina Melissa Rosemeyer (Wolfpack Wolfenbüttel);

Handball: Veit Mävers (TSV Burgdorf, Foto);

Judo: Laila Göbel (Judo-Team Hannover, Foto);

Leichtathletik: Josefine Klisch (LG Peiner Land, Kugelstoßen);

Schwimmen: Lukas Knölker (SGS Hanno-ver);

Sven Schwarz (W98 Hannover); **Malin Grosse** (SGS Hannover);

Volleyball: Linda Bock (RC Borken-Hoxfeld).

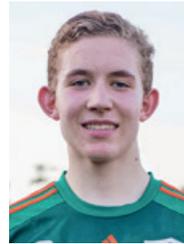


Foto: Thomas Bork



Foto: privat

U19-WM Rudern

2. bis 6. August in Trakai (Litauen)



Foto: Tobias Rahenkamp

Malte Engelbracht (DRC Hannover, JM 4x-, M.), **Leonie Heuer** (Team Nord West, JF Riemen, l.), **Inke Buse** (Team Nord West, JF Riemen, 2. v. l.), **Patricia Schwarzhuber** (Team Nord West, JF Rie-men, 2. v. r.), **Judith Engelbart** (Team Nord West, JF Riemen, r.).

Para-Leichtathletik Junioren-WM

3. bis 6. August in Nottwil (Schweiz)

Phil Grolla (100m, 200m, Kugelstoßen, Diskus, VfB Fallersleben), **Malcom Meiß-ner** (100 m, 200 m, Osnabrücker TB), **Paul**

Raub (100 m, 200 m, 400 m, VfL Eintracht Hannover), **Lukas Schwechheimer** (100 m, 200 m, Kugelstoßen, Diskus, VfL Wolfs-burg).

Leichtathletik-WM

4. bis 13. August in London (Vereinigtes Königreich)

Neele Eckhardt (Dreisprung, LG Göttingen);

Fate Tola Geleto (Marathon, MTV Braun-schweig) **Sven Knipp-**

hals (4x 100m-Staffel, VfL Wolfsburg); **Eike**

Onnen (Hochsprung, Hannover 96); **Ruth-**

Sophia Spelmeyer (4x 400m-Staffel + 400m Einzelstrecke, VfL Olden-burg, Foto).



Foto: DLV

U19-WM Handball

7. bis 20. August in Georgien

Niklas Diebel und **Joshua Thiele** (beide TSV Hannover-Burgdorf) sind im Kader der Nationalmannschaft.

Sommer-Universiade – Weltspiele der Studierenden

19. bis 30. August in Taipei (Taiwan)

Benjamin Bouzigarne (Judo + 100 kg, Polizeiakademie Nienburg); **Neele Eckardt**

(Dreisprung, Universität Göttingen); **Ale-xej Mikhailov** (Hammerwurf, Universität Hannover); **Lea Püschel** (Judo, Polizeiaka-

demie Nienburg, Gewichtsklasse bis 70 kg); **Annika Roloff** (Stabhochsprung, Univer-sität Hannover); **Lukas Stein** (Taekwondo

Poomsae, Universität Hannover).

Judo-WM

21. August bis 3. September in Budapest (Ungarn)

Igor Wandtke (bis 73kg),

Dimitri Peters (bis 100 kg, beide Judo-Team Hannover)

Hinweis

Die Zusammenstellung basiert auf Eigenrecherche mit Unterstützung des Teams Leistungs- und Spitzuitzensport. Die Redaktion freut sich über weitere Meldungen.



Redaktion LSB-Magazin

info@lsb-niedersachsen.de



Coubertin-Preis für Ruderer



Paul Andrä nach der Preisübergabe durch Schulleiter Helmut Brandebusemeyer. Foto: Peter Tholl

Paul Andrä vom Gymnasium Carolinum Osnabrück hat den Pierre-de-Coubertin-Medaille für hervorragende Leistungen im Fach Sport erhalten. Andrä trat 2009 als Schüler der Klasse 5 der Ruderriege und wurde 2012 erstmals Landessieger beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.

Er war drei Jahre Mitglied im Ruderriegenvorstand, davon ein Jahr erster Vorsitzender. Seit zwei Jahren trainiert er mit sehr großem Erfolg eigenverantwortlich Nachwuchsrudermannschaften. 2016 wurde der von ihm trainierte Mädchenvierer (14 Jahre und jünger) dreifacher Landesmeister und belegte Platz 3 beim Bundesfinale in Berlin. Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich u. a. bei Wanderfahrten. Zum ganzheitlichen Ansatz von Bildung und Erziehung des Gymnasiums gehören u. a. sportliche Anreize wie das Rudern. Das Niedersächsische Kultusministerium verleiht den Pierre de Coubertin-Schulpreis an Schüler für hervorragende Leistungen im Schulsport, einschließlich einer persönlichen Haltung im Sinne des olympischen Gedankens nach erfolgreicher Abiturprüfung.

Weblink:

www.mk.niedersachsen.de in der Rubrik Schule/Schulsport/Projekte

Leihverträge

LSB: Die Volkswagen AG unterstützt Leistungssportler mit Kaderstatus auf der Basis eines Sponsoring-Vertrages zwischen dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und dem Autokonzern. Aktuell fahren Dimitri Peters, Andreas Toba, Sabrina Hering und Sven Knippahls ein Auto des Konzerns. Die Entscheidung, wer einen Fahrzeug-Leihvertrag erhält, treffen die Leitung des Olympiastützpunktes Niedersachsen und ein Vertreter der VW-Sportkommunikation.



busse@osp-niedersachsen.de

LSB-Strukturgespräche

LSB: Im Juli fanden die Strukturgespräche Leistungssport des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen für Sportarten Tennis, Handball und Rugby statt. Sie sind Teil des LSB-Leistungssportkonzeptes 2020. In diesem Jahr sind 16 Gespräche mit Vertretern der jeweiligen Landesfachverbände und ihren Spitzenverbänden sowie dem Olympiastützpunkt Niedersachsen geplant.



mkehrm@lsb-niedersachsen.de

Schwerpunktsportarten

Die aktuellen Schwerpunktsportarten des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen sind Hockey (weibl.), Judo, Leichtathletik, Trampolinturnen, Gerätturnen (männl.), Wasserball (männl.), Reiten, Boxen, Tischtennis, Tennis, Rudern, Basketball, Rollstuhlbasketball, Handball und Sledge-Eishockey.

Team Leistungs- und Spitzensport
Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/leistungsundspitzensport



Tennis, v. l.: Michael Wenkel, Julian Battmer, Moritz Engel, Klaus Eberhard, Beate Lonnemann, Prof. Dr. Ilka Seidel, Peter Pfannkoch, Wolfgang Hebei und Manfred Kehm.



Handball, v. l.: Frank Hamann, Gerald Glöde, Prof. Dr. Ilka Seidel, Jens Pfänder, Christian Hungerecker, Wolfgang Hebei, Manfred Kehm und Christine Witte.



Rugby, v. l.: Manuel Wilhelm, Steven Bouajila, Prof. Dr. Ilka Seidel, Volker Himmer, Manfred Kehm, Wolfgang Hebei und Ulrike Städler.
 Fotos (3): LSB

Vom Vorurteil zur Wahrnehmung – Workshop zur Anatomie von Diskriminierung

LSB: Wie funktioniert Diskriminierung? Das erfuhren Beschäftigte des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen bei einem internen Workshop am eigenen Leib. Die so genannte „Braunäugig-Blauäugig-Übung“, nach dem pädagogischen Ansatz von Jane Elliott – „Tell me and I forget. Show me and I remember. Involve me and I will understand“, auf Deutsch „Sag mir, und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Beteilige mich und ich werde es verstehen“ – brachte nicht nur spannende Erkenntnisse mit sich, sondern rief auch starke Emotionen bei den Teilnehmenden hervor. Ein Erfahrungsbericht von Teilnehmerin und LSB-Mitarbeiterin Ela Windels.

Das Konzept

Der Workshopleiter Jürgen Schlicher teilt Menschen nach völlig zufälligen Kriterien in Gruppen auf und behandelt sie unterschiedlich – er selbst repräsentiert sich als Gruppe A. Gruppe B (die Braunäugigen) wird ein bestimmtes Weltbild/eine Leitkultur vermittelt. Die Gruppe nutzt Privilegien (z. B. Kaffee und Kuchen), ist sich dieser Privilegien aber nicht bewusst. Ebenso wenig ist dieser Gruppe bewusst, unter welchen Bedingungen Gruppe C (die Blauäugigen) den Workshop erlebt. Gruppe C wird systematisch demoralisiert und gegängelt. Das Prinzip der Aufteilung und die unterschiedliche Behandlung der Gruppen B und C beginnt mit der Einschreibung zum Workshop. Zwei Listen liegen aus: eine für Blau- und eine für Braunäugige.

„Trag dich in die Liste ein“, fordert der Workshopleiter mich barsch auf, als ich zögerere. Ich bin unsicher, denn meine Augenfarbe ist weder braun noch blau. Ehe ich mich versehe, bekomme ich einen grünen Filzkragen umgelegt als Zeichen dafür, dass ich von nun an einer Minderheit angehöre, die in einen kargen Umkleideraum „abgeführt“ wird. Handy und Schlüssel muss ich abgeben. Ich sitze zusammen mit einem Dutzend anderen Kolleginnen und Kollegen auf einer Holzbank und warte. Worauf, das wissen wir nicht. Zeitgleich, so erfahren wir später, geht es



Unmittelbare Diskriminierungserfahrung unter Kollegen: Ela Windels, Autorin dieses Beitrages, hört Workshop-Leiter Jürgen Schlicher aufmerksam zu, aber auch beim Diktat wird mit Vorurteilen gearbeitet.

Fotos: LSB

in dem Workshopraum mit der größeren Gruppe der Braunäugigen gemütlich zu. Alle sind mit Getränken versorgt. Dass sie systematisch und subtil darauf gedrillt werden zu der Gruppe der Guten zu gehören, nehmen die meisten gar nicht wahr. Die Workshopleitung arbeitet mit gängigen Klischees und Stereotypen, die Privilegierte üblicherweise nutzen: Die Blauäugigen seien langsamer, trotzig, wollten sich nicht anpassen – diese Aussagen werden mit pseudowissenschaftlichen Erklärungen untermauert.

Nach knapp zwei Stunden treffen beide Gruppen schließlich aufeinander. Wir Blauäugigen werden aufgefordert, uns auf eng gestellte Hocker in die Mitte des Raumes setzen. Dann bekommen wir Anweisungen: „Lest die Plakate an der Wand nacheinander vor!“ Atmosphäre und Tonfall sind so gestaltet, dass sie enormen Druck ausüben. Wir werden kaum etwas richtig machen können, denn es wird mit Einschüchterung und widersprüchlichen Aufgabenstellungen gearbeitet. Und so erfüllen wir die Prophezeiung, welche die Workshopleitung anfangs unter den Braunäugigen

angekündigt hat, ziemlich schnell. Wir lesen langsam, fehlerhaft, es entwickeln sich Trotz und Aggressionen. Jedes individuelle Fehlverhalten wird entsprechend kommentiert: „Schaut, so sind sie.“

Nach etwa einer weiteren Stunde, geprägt durch Demütigung, Durst und Dauerstress bei uns Blauäugigen, werden Setting und Rollen langsam aufgelöst und reflektiert.

Was haben wir gelernt?

- Die Mechanismen von Ungleichbehandlung, nachgestellt in einem Mikrokosmos, haben Diskriminierungserfahrungen erlebbar und damit besprechbar gemacht.
- Menschen lassen sich so konditionieren, dass sie in einer bestimmten Art wahrnehmen.
- Wir haben gelernt, dass es keine zweite Chance für einen ersten Eindruck gibt. Vom Moment des ersten Fehlers, den wir „Blauäugigen“ gemacht haben, hat sich das Stigma des Fehlerhaften verfestigt.

- Der Workshop hat aufgezeigt, welche oft unbewussten Wirkmechanismen den Blick für Kompetenzen einschränken und wie Menschen systematisch und angeblich nachweisbar, z. B. nicht für verantwortungsvolle und somit besser bezahlte Tätigkeiten, ausgeschlossen werden.
- Wir haben erfahren, dass unterschiedlich verteilte Privilegien zwei Realitäten entstehen lassen – nicht bösartig, dennoch als reales Gefühl.

Wenn es uns gelingt, die Erfahrungen und Überlegungen des Brown Eyed – Blue Eyed Trainingskonzeptes in den Alltag zu bringen, dann lassen sich daraus wesentliche und notwendige Elemente eines gelingenden, einschließenden Prozesses erkennen. Der LSB will diese wichtigen Erkenntnisse in die Sportorganisationen tragen.



Ela Windels

ewindels@lsb-niedersachsen.de

Sportmeile beim Tag der Niedersachsen in Wolfsburg



LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und der StadtSportBund (SSB) Wolfsburg präsentieren gemeinsam das Schaufenster des Breiten- und Leistungssports beim 35. Tag der Niedersachsen vom 1. bis 3. September. Unterstützt wird die Präsentation von zahlreichen Fachverbänden und Turn- und Sportvereinen. Weit mehr als 2.000 Aktive zeigen die gesellschaftlich unverzichtbare Funktion des Vereinssports in Niedersachsen. Unter dem

Motto „Wir bewegen Wolfsburg“ finden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote auf dem Rathausplatz und der Pestalozziallee statt. Der LSB und seine Sportjugend beteiligen sich u. a. mit Mitmachaktionen wie Aerotrim, Bungeerun, Kletterwand und Kisternklettern.

Auf der Sportmeile zu Gast ist am 3. September auch die Sportabzeichen Deutschland-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes. Kleine Sportlerinnen und Sportler können zudem das Minisportabzeichen absolvieren, das von der Sportjugend Wolfsburg und der Sportregion Ost-Niedersachsen angeboten wird.



ktaeger@lsb-niedersachsen.de

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de Rubrik Service/Veranstaltungen/TdN



J-TEAM-Event 2017: „mix it up“ am Steinhuder Meer

Einmal im Jahr organisiert die Sportjugend Niedersachsen ein spezielles Event für junge Engagierte in J-TEAMS:

Am Steinhuder Meer dreht sich vom 18. bis 20. August alles um „mix it up“! Das steht für Austausch und Spaß rund um das Thema Internationalität.

Kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten können bei Gruppenevents und Trendsportarten wie Kitesurfen, MegasUP oder Akroyoga entdeckt werden. Dabei geht es um's gegenseitige Kennenlernen und den Erfahrungsaustausch. Deshalb ist das Event auch in diesem Jahr wieder offen für junge Engagierte, die selbst ein J-TEAM gründen oder einem beitreten möchten, die J-Partner sowie Geflüchtete.

Außerdem wird gefeiert! Seit September 2014, dem offiziellen Start des J-TEAM-Projekts in Niedersachsen, sind mittlerweile mehr als 800 Sport-Engagierte unter 27 Jahren in mehr als 100 J-TEAMS aktiv geworden. Zu diesem Anlass gab es im Juni einen Foto- und Videowettbewerb: Aus allen Einsendungen wurde gelost, Sieger ist das



J-TEAM der Sportjugend Peine. Der Preis, eine Bluetooth-Lautsprecher-Box wird, im Rahmen des J-TEAM-Events 2017 ebenfalls übergeben.

[Infos und Anmeldung zum J-TEAM-Event unter \[junge.vereinhelden.org\]\(http://junge.vereinhelden.org\)](http://Infos%20und%20Anmeldung%20zum%20J-TEAM-Event%20unter%20junge.vereinhelden.org)

„Wieso sind die Deutschen so ernst?“ – Sport interkulturell im BFD Welcome

Zwölf Freiwillige aus dem „BFD Welcome“ (s. Infobox) – haben das Seminar „Fit für die Vielfalt – Sport interkulturell“ in der Landesturnschule Melle absolviert. Teilgenommen haben auch Geflüchtete aus dem Irak, Sudan und Syrien.

LSB: „Kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für alle Sportvereine, da sie den alten und neuen Beteiligten vielfältige Entwicklungschancen bietet. Sie ist zugleich Herausforderung, da interkulturelle Öffnung auf beiden Seiten die Bereitschaft und Neugier voraussetzt, sich auf Neues und Veränderungen einzulassen“, sagt Robert Gräfe, Mitarbeiter im Team Integration, Sport und Soziale Arbeit, Soziales des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen. Seit einigen Jahren bietet der LSB das Intensivseminar „Fit für die Vielfalt – Sport interkulturell“ an. Dabei können die Teilnehmenden kulturelle Vielfalt praktisch erfahren und theoretisch reflektieren.

Fremdheitserfahrungen

So auch bei einer Veranstaltung in der Landesturnschule in Melle: Unter der Leitung der beiden Referenten **Halla Zhou** und **Bastian Zitscher** beschäftigte sich die Gruppe in vielfältigen Übungen und zahlreichen Gesprächen mit Fremdheitserfahrungen, Vorurteilen, kulturellen Werten und Regeln. Bei der Verständigung halfen die Arabischkenntnisse der Referentin. In einigen Gesprächsrunden wurden von den Teilnehmenden auch sehr persönliche Fragen gestellt, z. B.: „Warum sagen mir die Deutschen nicht, wenn ich etwas falsch mache oder zum Beispiel in die falsche Richtung gehe?“, wollte Deng aus dem Südsudan wissen, der seinen Freiwilligendienst beim Göttinger Verein SC Hainberg absolviert. Ahmad, der vor dem Krieg als Reiseleiter in Syrien tätig war, wunderte sich, „wieso die Deutschen immer so ernst sind bzw. immer so ernst aussehen?“. Eine Frage, die gleich zwei der Geflüchteten stellten, lautete: „Wann hört der Krieg in unserem Land endlich auf?“ Dorian, Lena, Fynn und Philip hingegen wollten erfahren, „wie schwer es ist, plötzlich in einer ganz anderen Kultur zu leben“ und „welche



Interkultureller Erfahrungsaustausch in Melle. Foto: Bastian Zitscher

Rolle der Islam eigentlich in den Heimatländern spielt“ – Fragen, die Meinungsverschiedenheiten offenbarten und zu Diskussionen führten.

Bastian Zitscher

Veranstaltungsformat nicht nur für Freiwillige

Das Seminar „Fit für die Vielfalt – Sport interkulturell“ richtet sich neben den Freiwilligendienstleistenden auch an Jugend- und Übungsleiter, Trainer und weitere Funktionsträger in Vereinen und Verbänden. Ab August 2017 werden mit dem Tagesseminar (8-10 LE) und einem Impuls-Workshop (2-4 LE) zwei weitere Veranstaltungsformate zum Thema angeboten.



Robert Gräfe
0511 1268-184
rgraefe@lsb-niedersachsen.de

BFD Welcome

Die Freiwilligendienste im Sport sind seit Dezember 2015 um den Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF), kurz „BFD Welcome“, erweitert worden. Die Besonderheit des BFD Welcome liegt darin, dass auch geflüchtete Menschen aus unsicheren Herkunftsländern einen Freiwilligendienst ableisten können. Der besondere Fokus im BFD Welcome ist auf die Integration von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund ausgerichtet. In einem eigens dafür entwickelten Seminarkonzept lernen die Freiwilligendienstleistenden andere Kulturen kennen und kommen in einen intensiven Austausch mit anderen Teilnehmenden, die sich um die Interessen von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund kümmern oder diesen Dienst selbst als Flüchtling absolvieren.



Projektleiter Matthias Hansen
mh@asc46.de

Geschäftsstelle und Sportmuseum: KSB Aurich wird Hausbesitzer



KSB Aurich: Der Kreissportbund (KSB) Aurich wird am 1. Januar 2018 Besitzer des „Bauhauses“, das er bereits seit Juli 2010 als Geschäftsstelle nutzt. In dem historischen Bürgerhaus aus dem Jahr 1781 befindet sich auch das Norder Sportmuseum. Bereits seit dem Jahr 2002 geben dort wechselnde Ausstellungen und Exponate den Besuchern einen Einblick in die regionale Sportgeschichte. Die „Vereinigung der Freunde des Bundes ostfriesischer Baumeister, Architekten und Ingenieure“ (BoB), die das Bauhaus 1999 erwarben und von Grund auf renovierten, hat jetzt den Schenkungsvertrag offiziell mit dem KSB Aurich unterzeichnet.



Den Grundstock für das Sportmuseum legte Ihno Ocken, den die Norder auch als den „großen Mann des Norder Sports“ bezeichnen. Ocken war über 60 Jahre aktiver Sportler. Seine Erfolge feierte der Sportfunktionär als Leichtathlet, Fußballer, Turner, Kunstradfahrer und Tischtennisspieler. Das „Ihno-Ocken-Tischtennis-Turnier“ lockt jährlich über 1.000 aktive Tischtennisspieler in die Küstenstadt. Einer seiner großen Leidenschaften war das akribische Sammeln und Dokumentieren aller Sportereignisse von 1945 bis 2006.



Bild oben: Der Museumsbeirat des Sportmuseums Norden (v. l.): Eilert Janssen (stellv. KSB-Vorsitzender), Olav Görnert-Thy, Remmer Hedemann (KSB-Vorsitzender), Ernst Müller und Wulf-Ingo Schöne.

Bilder unten: Motive zu den Ausstellungen „Entwicklung des Fußballsports in Niedersachsen“ (2011) und „Wassersport in Norden“ (2013). Fotos: KSB Aurich/Archiv

Seine umfangreiche Sammlung vermachte Ocken schließlich dem Kreissportbund. Die geschichtsträchtige Kulisse und den nötigen Platz bot das Bauhaus Norden. Auf diese Weise wurde die Grundlage für ein Sportmuseum geschaffen, um auch den Sport in die Norder Kulturgeschichte einzubetten. Ihno Ocken, der 2008 im Alter von 83 Jahren verstarb, hat damit Sportgeschichte geschrieben. Im Sportmuseum können seitdem seine Dokumentation über „55 Jahre Norder Sport von 1945 bis 1999“ und seine „Sporthistorie von 1930 bis 1966“ über die Entstehung und Entwicklung des Sports in der Stadt Norden in aller Ruhe in Augenschein genommen werden.

Noch zu Lebzeiten des Sporthistorikers haben der KSB-Vorsitzende Remmer Hedemann, die Sportfunktionäre Ernst Müller und Wulf-Ingo Schöne mit Ocken die weitere Entwicklung des Sportmuseums abgestimmt. Der KSB rief kurzerhand einen Museumsbeirat ins Leben. Der Beirat entschied sich für einen fundierten Aufbau einer Archivierung. Die erforderlichen Stellflächen und Vitrinen wurden angeschafft und die technischen Voraussetzungen im Sportmuseum geschaffen.

Die bisherigen Ausstellungen widmeten sich unter großer öffentlicher Beachtung folgenden Themen:

- Der Sport in Norden
- Wanderausstellung „750 Jahre Norden“
- Klootschießen und Boßeln
- Mission Olympic Finale Norden
- Fußball im Kreis Aurich
- Wassersport in Norden
- Bewegung im Sport

Im Fotoarchiv des Norder Sportmuseums sind außerdem über 1.700 Aufnahmen enthalten, die online recherchiert werden können.

Weblink: www.ksb-aurich.de/sportmuseum

„Alkoholfrei Sport genießen“ – Kostenlose Aktionsbox jetzt bestellen

Verantwortungsvoll mit Alkohol im Vereinsleben umgehen – dafür steht „Alkoholfrei Sport genießen“.

Das bundesweite Aktionsbündnis wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert. Gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Deutschen Fußball-Bund (DFB), dem Deutschen Turner-Bund (DTB), dem Deutschen Handballbund (DHB) und dem DJK-Sportverband ruft die BZgA Trainerinnen und Trainer sowie Erwachsene in Sportvereinen dazu auf, gerade in Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen verantwortungsvoll mit Alkohol umzugehen und sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst zu sein. Mitmachen ist ganz einfach: Vereine erklären eine Veranstaltung, ein Turnier oder ein ganzes Wochenende für „alkoholfrei“ und verzichten dabei auf den Ausschank und Konsum von Alkohol. Dabei werden sie von der BZgA mit der kostenlosen Aktionsbox „Alkoholfrei Sport genießen“ unterstützt. Diese enthält unter anderem ein Werbe-

banner, T-Shirts, Informationsmaterialien, das Jugendschutzgesetz als Poster und Rezepthefte für alkoholfreie Cocktails. Vereine setzen so ein klares Zeichen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol im Vereinsleben. Sportvereine können die Aktionsbox online bestellen und sich viele Anregungen und Tipps für ihre Veranstaltung holen.



So einfach geht das Mitmachen bei
„Alkoholfrei Sport genießen“:
Zum Anschauen des Erklärvideos den
QR-Code scannen!



06173 783197
(montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr)
www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Aktionsbündnis
ALKOHOLFREI
Sport genießen

„Klar sind wir
Vorbilder!“

Setzen Sie ein Zeichen für den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.

Kostenlose Aktionsbox bestellen:
www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Nia Künzer, Fußball-Weltmeisterin von 2003

Partner im Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

DOSB

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Fachtag: Inklusion in Hildesheim

Der Landkreis Hildesheim hat zum Auftakt der diesjährigen Landesspiele der Special Olympics einen Fachtag rund um „Inklusion in Bewegung“ abgehalten – in Kooperation mit dem Kreissportbund (KSB) Hildesheim. Unter Moderation von **Susanne Coers**, Leiterin der Fachstelle Inklusion des Landkreises, sprachen u. a. Hildesheims erste Kreisrätin **Evelin Wißmann** und **Frank Wodsack**, erster Vorsitzender des KSB.

Den Hauptbeitrag gestaltete **Rainer Schmidt**: Im Jahr 1961 kam er ohne Hände und mit einem verkürzten Bein auf die Welt. Schmidt bezeichnet sich als „Mundwerker“, er ist heute u. a. als Dozent und Pfarrer tätig – und ist mehrfacher Medaillengewinner bei Paralympischen Spielen im Tischtennis. Ein Urlaubserlebnis als 12-Jähriger stellte die Weichen für Schmidts späteres Leben: Einzige Freizeitbeschäftigung am österreichischen Urlaubsort bot das Tischtennis. Doch wie soll jemand spielen, der keine Hände hat?

Ein Urlaubsgast machte es möglich. Mit Schaumstoff und Schnüren befestigte er den Tischtennisschläger am Arm des Jungen. Fortan konnte dieser dabei sein und einfach dazugehören – ein unbeschreibliches Glücksgefühl!

Solch ein „nach Lösungen suchen“ sieht Schmidt auch als Aufgabe der Vereine beim Thema Inklusion. Wie das gehen kann wurde abschließend bei einer Diskussionsrunde mit den Referierenden unter der Leitung von KSB-Geschäftsführer **Roman Mölling** diskutiert. Mit dabei war auch **Sabine Schmitz**, Geschäftsführerin der Special Olympics Niedersachsen.

Der KSB stellte im Rahmen des Fachtages auch die Ergebnisse einer Umfrage zu inklusiven Sportangeboten im Landkreis Hildesheim vor.

[Weblink: inklusion.landkreishildesheim.de](http://www.inklusion.landkreishildesheim.de)

Klima(s)check – Förderung

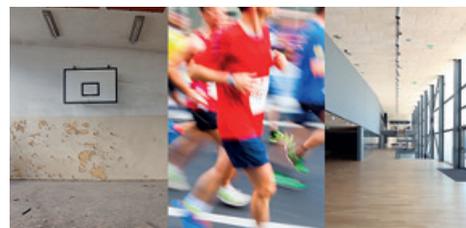


Foto: LSB

LSB: Erst vom Profi beraten lassen und dann eine Förderung über den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen beantragen: Der LSB fördert mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen und dem Niedersächsischen Umweltministerium qualifizierte Energieberatungen für seine Mitgliedsvereine beim „Klima(s)check für Sportvereine“ mit bis zu 2.500 Euro. [Weitere Informationen und Antragsunterlagen finden Sie unter Weblink:](#) www.lsb-niedersachsen.de/klimascheck-energieberatung



Foto: regios24/Hans-Jürgen Trommler

KSB Helmstedt: Vorstand bestätigt

Der bisherige Vorstand des Kreissportbundes Helmstedt bleibt für weitere zwei Jahre im Amt. Beim Kreissporttag wurden einstimmig bestätigt (oben v. l.): Martin Roth, Jürgen Nitsche, Torsten Dill sowie (unten v. l.) Mario Fischer, Claudia Gläsner und Jan Meyer.



Foto: NBV

Mayk Taherian ist neuer NBV-Präsident

Mayk Taherian ist neuer Präsident des Niedersächsischen Basketballverbandes. Der bisherige Vizepräsident folgt auf Andreas Dienst, der im Mai verstorben war.



Foto: KSB Northeim-Einbeck

KSB Northeim-Einbeck: Trauer um Heinrich Wegener

Der Kreissportbund (KSB) Northeim-Einbeck und der Kreisfußballverband Northeim-Einbeck trauern um ihren jeweiligen Ehrenvorsitzenden Heinrich Wegener. Er war von 1986 bis 2001 Vorsitzender des KSB.



Fotos (2): Franz Fender

LSB-Präsidium: Geburtstage im August

Im August feiern der Präsident des Landes-SportBundes (LSB) Niedersachsen, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, und der Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Landesfachverbände, Wolfgang Hein, Geburtstag.



Foto: DOSB

Veronika Rücker wird DOSB-Vorstandsvorsitzende

Die Sportwissenschaftlerin Veronika Rücker wird zum 1. Januar 2018 neue Vorstandsvorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB). Die 47-Jährige folgt auf Dr. Michael Vesper, der das Amt seit 2006 innehat. Die gebürtige Nordhornerin ist seit mehr als zehn Jahren hauptamtlich für die Führungs-Akademie des DOSB tätig: Seit Juli 2015 verantwortet sie als Direktorin die strategische Ausrichtung und betriebswirtschaftliche Steuerung der Organisation.



Foto: LSB

Akademie des Sports: Dienstjubiläum

Seit 20 Jahren ist Angela Dost beim Landes-SportBund Niedersachsen beschäftigt. Zum Dienstjubiläum gratulierte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Dost begann 1997 als Verwaltungskraft der Sportjugend Niedersachsen, seit 2 Jahren ist sie als Sachbearbeiterin bei der Akademie des Sports tätig.



Foto: KSB Lüchow-Dannenberg

KSB Lüchow-Dannenberg: Regionstreffen 2017

Bereits zum 15. Mal haben sich die Vorsitzenden der elf Sportbünde des ehemaligen Bezirks Lüneburg zu einem gemeinsamen Wochenende getroffen. Ausrichter dieses jährlichen Events ist stets einer der Sportbünde, in diesem Jahr Lüchow-Dannenberg. 18 Gäste hatten sich angemeldet. Ohne feste Tagesordnung ging es in den Gesprächen um Fragen der Sportpolitik und -praxis, aber auch Finanzen wie z. B. die Finanzierung der hauptamtlichen Sportreferenten.



Foto: KSB Emsland

KSB Emsland: Street-Soccer integrativ

Am 19. August bieten der KSB Emsland, der SV Surwold und die Johannesburg GmbH ein Street Soccer-Turnier an im Hafen Papenburg an. Teilnehmen können je bis zu 10 Teams in den Altersklassen 12 bis 17 Jahre und Erwachsene (ab 18 Jahren). Weitere Sportangebote gibt es beim parallel laufenden interkulturellen Sportfest.

Weblink: www.ksb-emsland.de



Foto: Schikora

Sportregion Oldenburger Münsterland

Die beiden Kreissportbünde Cloppenburg und Vechta haben sich zur Sportregion Oldenburger Münsterland zusammengeschlossen. Sie folgen den Landkreisen, die bereits seit 1995 kooperieren. Im Foto (vorne, v. l.): Herbert Winkel (Landrat, Landkreis Vechta), Dr. Jürgen Hörstmann, Dr. Franz Stuke und Johann Wimberg (Landrat, Landkreis Cloppenburg); hinten von links die Sportreferenten Jörg Roth und Thomas Lotzkat.

Weblink: www.sportregion-om.de



Foto: Sportregion OHZ-ROW-VER

Fit mit Gehhilfe: Rollatorgymnastik

Wie bleibe ich fit mit der Gehhilfe? Unter diesem Titel veranstaltete die Sportregion Osterholz-Rotenburg-Verden eine Übungsleiter C-Ausbildung mit Referentin Susanne Kuppler. Im Lehrgang gab es Tipps und Übungen zu Muskeltraining, Gleichgewichtsschulung und der Stärkung der eigenen Körperwahrnehmung, die für die alltagspraktischen Aufgaben benötigt werden.

  
Hella Rosenbrock
anmeldung@ksb-rotenburg.de



Natürlich gesund bleiben! in Stolzenau

Am 12. August findet in Stolzenau der Aktionstag „Natürlich gesund bleiben“ statt. Erprobt werden können gesundheitsorientierte Sportarten wie Rudern, das Bewegungstraining HeigIn, Brainwalking oder Outdoorfitness. Zur Veranstaltung laden die Sportregion Diepholz/Nienburg und der LandesSportBund Niedersachsen ein.

  
theresa.gand@sportregion-ni-dh.de



SportRegion Hannover: „50plus“-Impuls

Am 30. August lädt die SportRegion zur Impulsveranstaltung „50plus“ in die Akademie des Sports Hannover ein. Vorgestellt werden Vereinsbeispiele, Aktiv- und Gesundheitstage, Bewegungskonzepte in Kommunen, das Gütesiegel „Sport Pro Gesundheit“ sowie der Alltags-Fitness-Test und Fördermöglichkeiten für Veranstaltungen und Angebote. Beginn ist um 17 Uhr.

Weblink: www.rsbhannover.de

go sports Infotagung

der Fachtag für den
Kinder- und Jugendsport

Hier müsst ihr am
4. November 2017 sein:
IGS Garbsen
Meyenfelder Str. 8
30823 Garbsen

Ausführliche Infos
zu den Workshops und
Online-Anmeldung unter:
[www.go-sports-
infotagung.de](http://www.go-sports-infotagung.de)

Sa 4.11.17 | 9-18 Uhr
IGS Garbsen

go sports 27 Infotagung

Am 04.11. ist es wieder soweit:

Die IGS Garbsen öffnet für alle Sportbegeisterten und Aktiven im Sportverein, in der Schule oder in der Kita ihre Tore!

Über 60 Workshops zu Abenteuersport, Kinderturnen, (Ball)Spiele, Tanz, Fitness, Entspannung, vielseitigen Theoriethemem und mehr ...

Außerdem:

„Just do it“ Workshops (in blau) – einfach mitmachen und ausprobieren!

Neu in 2017:

Der Flyer – gleiche Veranstaltung, neues

„Outfit“ – wir schicken euch gerne welche zu!

Preissenkung – für alle unter 27 Jahren (U 27) auf 30,- Euro

Verpflegungsinself – zum Verweilen, schaut euch beim Infomarkt um!

Zur
Verlängerung
von Juleica oder
ÜL-C Lizenz
werden
7 Lerneinheiten
anerkannt

9:30 Uhr
Opening und
Warm-Up
für alle!

Wir freuen uns
auf einen Tag voller
sportlicher Erlebnisse.
Schnell anmelden und
sich einen Platz im
Favoritenworkshop
sichern!

Workshop-Programm am 4.11.2017

Block 1 – 10:15-12:00 Uhr

- WS 1-01** Jung, wild, sportbegeistert: Herausforderung Inklusion - angenommen! - Anke Günster (Theorie)
- WS 1-02** Mit Sportspielen die Aufmerksamkeit schulen Dr. B. Arasin - Konzentration, Aufmerksamkeit und Handlungsplanung
- WS 1-03** Spiele von A bis Z Carmen Frisch - Spaß von A-Z durch Spiele für Viele
- WS 1-04** Aerobic for kids and teens Stefanie Otto - Aerobic als Sportart kennen lernen und ausprobieren
- WS 1-05** Jugend engagiert im Verein André Pflitzer - Informationen, Tipps, Praxisanregungen
- WS 1-06** Drei, zwei, eins - meins! - Dr. Andrea Probst Kreativ werden mit Grundlagen aus Turnen und Akrobatik
- WS 1-07** Yoga für Jugendliche - Kerstin Henne - Eine Möglichkeit für Balance im Alltagsstress
- WS 1-08** Tribal Style Tanz - Daniela Niemietz - Orientalischer Tanz trifft auf Flamenco und Gruppenprovisionation
- WS 1-09** Faszienstimulation mit FASZIO® Ball und FASZIO® Cup - Doris Tölle
- WS 1-10** Artistikschule zum Abheben Tabea Zimmermann - Erste Bewegungen am Trapez und Vertikaltuch
- WS 1-11** Kleine Spiele - große Wirkung Michael Diessner - Alte Spiele neu entdeckt
- WS 1-12** Land in Sicht - Bewegungslandschaft - Florian Beier Ideen, Aufbau, Hilfestellung, Spiele - ein Paket für Eltern-Kind-Turnen
- WS 1-13** Burner Games Fantasy - Muriel Sutter - Zum Aufwärmen und Vollgas geben: Die neuesten Spiele 2017
- WS 1-14** Ballschule - Leif Erik Otten - Das ABC des Spielens mit spielerischer Vermittlung der Grundtechniken für den Allrounder am Ball
- WS 1-15** Auf die Plätze, fertig, los - Anna-Lena Koch - Koordinations- und Schnelligkeitsschulung
- WS 1-16** Abenteuer-Turnhalle - Sebastian Köbbe - Alternative Geräte verwenden und Geräte alternativ benutzen
- WS 1-17** Siedler von Catan und Stratego - Anja Dörner - Coole Freizeittengroßspiele in der Halle
- WS 1-18** Ausgewogene Ernährung Till Siekmann Fuss - Der kleine Ratgeber
- WS 1-19** Cheerleading Basics - Jeanne Wolny - Erste Hebefiguren, Stunts, Pyramiden und zum Anfeuern: Cheers
- WS 1-20** Rugby, Flag Football, Ultimate Frisbee Marco Hildebrandt - Kleine Spiele rund um die Endzone
- WS 1-21** Bootcamp-Training Patrick Jochmann - Gemeinsam ans Limit
- WS 1-22** HipHop Experimental - Christina Neubert - Einfach loszuziehen? Hier geht es: Tanze, wie du es fühlst!

Block 2 – 13:30-15:15 Uhr

- WS 2-01** Fußball für Alle! Sabrina Rathing - Erlebe inklusiven Fußball in der Praxis
- WS 2-02** Kräfte messen - wild und fair - Anna-Lena Koch - Spiele ausprobieren und weiter denken; was passt zu meiner Gruppe?
- WS 2-03** Sprache lernen in Bewegung - Dr. Bettina Arasin - Sprach- und Rechenspiele im Sportunterricht
- WS 2-04** Alltagsmaterialien - Purzelbaum mit Zeitungsrolle Sebastian Köbbe - kostengünstige und vielseitig einsetzbare Ideen!
- WS 2-05** Webvideos für Einsteiger - Andreas Müller - Dein Verein im Bewegtbild. Die Zeit des audiovisuellen Gestammels ist vorbei
- WS 2-06** Abenteuer Turnhalle und Klettern - Ina Baumgart - Erlebnisreiche Aufbauten und die Kletterwand erklimmen
- WS 2-07** Ich, Du, Er, Sie - Wir sind ein Team! - Dr. Andrea Probst Sozialkompetenz von Kindern durch Bewegung schulen
- WS 2-08** Chill and Relax - Kerstin Henne - Verschiedene Entspannungsverfahren (Progressive Muskelentspannung, Traumreisen, Massage)
- WS 2-09** FASZIO® Allround mit dem FASZIO® Ball - Doris Tölle Der FASZIO® Ball ist ein Wunder-Zusatzgerät für den Kursbereich
- WS 2-10** Kunterbunte, improvisierte Kreistänze nach Calaneya Daniela Niemietz - Non-verbal & kommunikativ tanzen
- WS 2-11** Zirkusschule - Balance und Gleichgewicht (für Anfänger) - Holger Leister - Steig ein in die Zirkuskünste
- WS 2-12** Rope Skipping - Uschi Seichow - Hüpfen was das Zeug hält mit vielen Formen und Ideen zur Choreographie
- WS 2-13** Wir sind ein Team - Teamgeist stärken - Florian Beier Team- und Vertrauensspiele für einen wertschätzenden Umgang
- WS 2-14** Pausenhofspiele Monika Gumpel - Spiele, die in 10 Minuten passen
- WS 2-15** Spielfeste - Marco Hildebrandt - Koordinativer Parcours für Vereins- oder Schulfeste
- WS 2-16** Helfen und Sichern im Gerätturnen - Katharina Meier zu Farwig - Gegenseitiges Vertrauen, Helfen und Sichern vermitteln
- WS 2-17** Alternative Olympische Spiele im Kindersport Anja Dörner - Stationen und Spielformen zum Thema Olympia
- WS 2-18** Unihockey/Floorball - Christian Gustedt - Das Stockballspiel aus Schweden - schnell und cool mit hohem Spaßfaktor!
- WS 2-19** Le Parkour - in der Turnhalle Dennis Rode - Trakour - Training für Parkour und Freerunning
- WS 2-20** Burner Gladiators Muriel Sutter - Kleine Fights für grosse Kämpfer
- WS 2-21** Natural Movement - Patrick Jochmann - use it - or loose it - mit natürlichen Bewegungen die Fitness zurückerobern
- WS 2-22** Hip Hop LadyStyle - Christina Neubert - Feminine Beats laden ein zu Haare schmelzen und Hüfteinsatz
- WS 2-23** HOLF - der Mix aus Handball und Golf - David Senf - Das neue Ballspiel für Groß und Klein für drinnen und draußen

Block 3 – 16:00-17:45 Uhr

- WS 3-01** Ich bin ich und hier ist meine Grenze! Uschi Seichow - Spielerische Resilienzförderung für Kinder
- WS 3-02** 1 + 1 macht 3 - Abenteuer Kooperation Sebastian Köbbe - Gemeinsam sind wir STARK!
- WS 3-03** Lernen in Bewegung - Zugang zum kindlichen Lernen - Carmen Frisch - Farben - Zahlen - Formen
- WS 3-04** FASZIO® - das ganzheitliche Faszientraining Doris Tölle - stärkt die Vitalität und peppt die Lebensqualität auf
- WS 3-05** Webvideos für Einsteiger - Andreas Müller - Dein Verein im Bewegtbild. Die Zeit des audiovisuellen Gestammels ist vorbei
- WS 3-06** HipHop für Kids & Teens Christina Neubert - Einfache Tänze für Kids von 6 bis 10
- WS 3-07** Hallentriathlon - Carsten Janecke - Ideen, Anregungen, altersgerechte Umsetzung, Durchführung eines Hallentriathlons
- WS 3-08** Kleine Spiele - Florian Beier - Neue Spiele - Spieleklassiker, auf jeden Fall mit wenig Mitteln und viel Spaß
- WS 3-09** Inseln der Entspannung - Alexandra Pfaff - Kindgemäße und spielerische Massagen; unterschiedliche Entspannungsverfahren
- WS 3-10** FlagFootball - Ein spielgemäßes Konzept Marco Hildebrandt - Eine coole Alternative zum American Football
- WS 3-11** Rückschlagspiele - Anja Dörner - von Speedminton bis Tischtennis: spannende, spaßige und alternative Spielformen
- WS 3-12** Turnen in der Schule Katharina Meier zu Farwig - Schwerpunkt Grundschule
- WS 3-13** Functional Fitness Patrick Jochmann - Trainieren wie die Profis
- WS 3-14** Staffelspiele Christian Gustedt - Spielideen für Staffelspiele
- WS 3-15** Yoga und Entspannung für Kinder - Kerstin Henne - Eine gute Möglichkeit, Kinder spielerisch zur Ruhe zu führen
- WS 3-16** Sportverletzungen behandeln (Theorie) Anna-Lena Koch - „Was mache ich, wenn etwas passiert ist?“
- WS 3-17** Bewegung für Denkpausen Monika Gumpel - ein Mix an Ideen - Klassenspiele für zwischendurch
- WS 3-18** Ultimate Frisbee - Valeska Schacht - Fairness wird hier groß geschrieben: ein schnelles Spiel, das den Teamgeist fördert
- WS 3-19** Donut Hockey - Muriel Sutter - Fast Food for Fast People: Eishockey, Ringette und Floorball zu einem schnellen Spiel vereint
- WS 3-20** Contemporary Dance - Daniela Niemietz - Basis-Elemente moderner Tanztechniken, die das Bewegungsrepertoire erweitern
- WS 3-21** Breakdance - David Senf - Entwicklung von Rhythmus, Koordination und Kraft in einem coolen Umfeld

Eine Kooperationsveranstaltung von Sportjugend Niedersachsen, Niedersächsischer Turnerjugend, Akademie des Sports, Sportjugend des Regionssportbundes Hannover sowie der IGS Garbsen



Kontakt:

A. Maria Wind, Tel. 0511 1268-255

awind@lsb-niedersachsen.de

Natascha Rahnfeld-Wolters, Tel. 0511 1268-157

nrahnfeld-wolters@lsb-niedersachsen.de

www.go-sports-infotagung.de

Auf dem Weg zum erfolgreichen Athleten: Pferdezucht in Zeiten strukturellen Wandels



Gastbeitrag von Sandra Eckardt, M.A., Universität Göttingen.

Auch im 21. Jahrhundert definiert sich Niedersachsen noch als Pferdeland. Viel hat sich geändert an der Rolle des Pferdes seit dem 2. Weltkrieg. Weder bei der Agrararbeit noch im Militär werden Pferde heute breit eingesetzt. Geblieben ist die Freude am Freizeitbegleiter Pferd und gewachsen ist das Verständnis vom Pferd als Athlet.

Foto: privat

Nach wie vor präsent sind Pferderassen wie die Hannoveraner und die Oldenburger. Niedersachsen zeigt sich verantwortlich für das größte zusammenhängende Warmblutzuchtgebiet der Welt und das niedersächsische Landesgestüt in Celle. Mit seinen 120 Hengsten ist es Vielen ein Begriff: die jährlichen Hengstparaden sind ein typisches Ausflugsziel von Familien; gleichzeitig enthält es aber auch Komponenten der Leistungsprüfung der Hengste. Pferde aus niedersächsischer Zucht erzielen heute Erfolge in lokalen Arenen bis hin zu Weltereignissen wie der Olympiade. Aber wie werden Pferdeathleten solcher Dimensionen hervorgebracht?

Forschungsprojekt „Pferdewissen“

Am Beispiel von Hannoveraner Züchterinnen und Züchtern geht das Forschungsprojekt den Formen und dem Wert ihres zu großen Teilen immateriellen Erfahrungswissens nach, anhand dessen sie die Basis des Pferdesports erarbeiten. Die Wurzeln der Hannoveraner Zucht liegen als über Generationen gewachsene Wissensbestände traditionell in der Landwirtschaft. Die Einführung neuer Zuchttechniken und einer stärkeren Selektion brachten über die vergangenen Dekaden große Zuchtfortschritte mit sich. Einhergehend damit stiegen auch die Erwartungen der Käufer an Ausbildung und Gesundheitsnachweise der Pferde, was die Kosten für die Züchterschaft steigen ließ. Seit etwa drei Jahrzehnten nimmt der klassische Anteil der landwirtschaftlichen Züchterfamilien kontinuierlich ab, überwiegend aus wirtschaftlichen Gründen. Wie das Züchterwissen im Zuge dieses sich gegenwärtig



Der Weg zum erfolgreichen Pferdeathleten ist ein langer Prozess gemeinsamer Arbeit von Mensch und Tier.
Foto: Sandra Eckardt

vollziehenden strukturellen Wandels verhandelt wird, eruiert das Projekt anhand von Interviews mit Züchtern und Besuchen auf Betrieben und Zuchtveranstaltungen.

„Pferde werden gemacht“, so heißt es: allein mit der Geburt eines vielversprechenden Fohlens ist eher selten ein ökonomischer Erfolg realisierbar. Bedeutend ist vielmehr die Investition in die Ausbildung des Pferdes, um das Ideal vieler Züchter, einmal einen erfolgreichen Athleten „gezogen zu haben“, zu erfüllen. Für Mensch und Pferd bedeutet dies einen langen und strukturell vorgezeichneten Weg gemeinsamer Arbeit. Entlang dieses Weges liegen, basierend auf verschiedenen Beständen von impliziten und expliziten Wissensformen

eine Reihe von Entscheidungspraktiken, eingebettet in jeweilige wirtschaftliche Gegebenheiten und geprägt von verschiedenen sozialen Akteuren.

Beginnend bei der Anpaarungsentscheidung der Elterntiere spielen explizite Wissensbestände aus leistungsstarken Blutlinien mit einem über Jahre hinweg eingeübten und inkorporierten Blick für den Ausgleich „etwaiger Mängel“ im Körperbau zusammen. Die überwiegend im privaten Raum der Höfe getroffene Anpaarungsentscheidung wird im Moment der Fohlenschau, der ersten Präsentation des geborenen Fohlens im öffentlichen Raum, wiederum verbalisiert und damit explizit gemacht. Das Richterauge fühlt sich ein

Fortsetzung S. 24 →

in die Bewegung des in verschiedenen Gangarten präsentierten Fohlens. Dessen Körperbau als auch das „Interieur“ bzw. charakterliche Eigenschaften übersetzt er in die von der Züchtergemeinschaft geteilte Sprache. Lassen Bewegungen, die als „elastisch“ versus „stumpf“ oder ein Körperbau der als „sehr edel, fein, fast ein bisschen zart“ oder „modern und leicht gemacht“ beschrieben werden, etwa die sportliche Vererbung der Elterntiere wiedererkennen? Das Potenzial eines Fohlens bzw. seine „Tendenz und Qualität im Erwachsenenalter“ kann letztlich jedoch nur erahnt werden. Der Züchter wägt für sich ab, ob das von ihm eingeschätzte Potenzial des Fohlens und die Zeit, die seiner weiteren Entwicklung, „dem Machen“ gegeben werden muss, mit den ökonomischen Rahmenbedingungen des Betriebs vereinbar sind. Wie eine Züchterin formuliert bedeutet Pferdezucht: „Viel spürbare Arbeit und Emotionen, die man reinsteckt. Dabei spielt das Risiko immer mit“.

Erfahrungswissen zwischen Mensch und Tier

Das Pferd bestimmt stets mit, ob eine Zusammenarbeit mit ihm überhaupt gelingt und ob weitere Entwicklungsschritte, wie der Moment des Anreitens, möglich werden. Dieser ist verbunden mit der Frage, wann das Pferd dafür mental gefestigt genug ist. Zwar gibt die Richtlinie, die besagt,

dass ein Reitpferd nicht vor dem Alter von 3 Jahren angeritten werden sollte. Doch entwickeln sich Pferde ganz unterschiedlich. Um einzuschätzen, „wann sich ein Pferd gut in seinem Körper zurechtfindet und ausbalanciert genug ist“, um das bislang unbekannte Gewicht eines Reiters auf sich tragen zu lernen, sind beidseitiges Erfahrungswissen zwischen Mensch und Tier entscheidend. Dies wird vor allem über körperliche Kommunikation erarbeitet. Hat ein Pferd beispielsweise erst mit 4 Jahren die entsprechende Reife, bedeutet das ein Mehr an zugewendeter Zeit und letztendlich auch Kosten. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn Züchter auf einen professionellen Trainer zurückgreifen müssen, weil sie diesen Kundenanspruch an die Ausbildung des Pferdes selbst nicht leisten können.

Wann das Pferd schließlich „zur vollen Blüte“ gelangt ist, um es auf einer Auktion mit dem Ziel des bestmöglichen Verkaufs vorzustellen, ist eine Entscheidung, die über den Fortgang der Zucht auf einem Betrieb entscheiden kann. Hat das Pferd noch „Manieren“, d. h. braucht es noch Zeit, um bestimmte Bewegungen gelassener präsentieren und mentale Stärke trainieren zu können? Das bedeutet auch hier, dass diese Ausbildungszeit wirtschaftlich überbrückt werden muss.

Fazit

Um das Entwicklungspotenzial eines „Zuchtproduktes“, wie es in Züchterkreisen mit Vorsicht formuliert wird oder das „was kann da mal kommen?“ abschätzen zu können, spielen medizinisches Wissen, aber eben auch eine Vielzahl weiterer, habitualisierter Wissensformen und -bestände, Zuchtpolitiken und -trends eine wichtige Rolle.

Der lange Weg des Athleten Pferd zum sportlichen Erfolg besteht aus einer Reihe von Entscheidungen, die letztendlich einen engen Kanal der Selektion gestalten: er basiert auf der Fähigkeit, das Pferd „lesen zu können“.

Projekt Pferdewissen

Das Projekt „Pferdewissen“ ist am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen angesiedelt. Vom 1.1.2016-31.12.2018 wird es vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Regina F. Bendix
Projektmitarbeiterin: Sandra Eckardt, M.A.



Sandra Eckardt

seckard1@gwdg.de

www.uni-goettingen.de/de/532157.html

Radland Niedersachsen

Rund 40 Prozent der Deutschen zwischen 14 und 74 Jahren haben großes oder sehr großes Interesse an Radfahren im Urlaub. Das Reiseland Niedersachsen halten 47 % der Deutschen für gut oder sehr gut geeignet dafür. Radurlaub ist daher eines der drei wichtigen Themen im Bereich Aktivurlaub in Niedersachsen – neben Wandern und Wassertourismus. Für das Radland Niedersachsen hat sich ein Netzwerk aus Land Niedersachsen, Reiseregionen und ADFC Landesverband Niedersachsen e. V. unter Federführung der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) gebildet. Aufgabe des Netzwerkes ist, den Radtourismus in Niedersachsen gemeinsam wei-

terzuentwickeln sowie sich über geplante Marketingaktivitäten auszutauschen.

Radverkehrsanalyse Niedersachsen

2015 hat die TMN mit dem landesweiten Projekt „Radverkehrsanalyse Niedersachsen“ begonnen. Bis Ende 2017 werden Zählungen mit automatischen Radzählgeräten und Befragungen von Radfahren durchgeführt, um ein reales Abbild des fahrradtouristischen Geschehens auf vielen Niedersächsischen Radfernwegen zu ermitteln. Ziel es ist, den Fahrradtourismus zu untersuchen und seine ökonomische Bedeutung zu belegen. Im Fokus steht die Ermittlung

marketingrelevanter Informationen zu den Fahrradtouristen selbst:

- Nutzung der Radrouten
- Zufriedenheit der Gäste
- Herkunft der Gäste
- Anzahl der Radreisenden auf den untersuchten Radfernwege
- Wertschöpfung durch die Ausgaben der Gäste

Der Abschlussbericht wird im Frühjahr 2018 vorliegen.

Seit Frühjahr 2017 liegen Daten von rund 10.000 Radtouristen aus den Zähl- und Befragungsstellen in den Jahren 2015 und 2016 an diesen Radfernwegen vor:

Weser-Radweg, Elberadweg, Leine-Heide-Radweg, Aller-Radweg, Radfernweg Hamburg-Bremen, Nordseeküsten-Radweg, Emsland-Route, EmsRadweg, Tour de Fries, Deutsche Fehnroute, Ammerlandroute, Int. Dollard-Route und Hase-Ems-Tour.

Es wird zwischen drei Typen von Radtouristen unterschieden: Tagesausflügler, die einen Radausflug von zu Hause aus oder im Urlaub machen, Radwanderern, die mit wechselnden Unterkünften unterwegs sind und RegioRadlern, die eine Radreise mit fester Unterkunft machen. Die Mehrheit der Befragten im Jahr 2016 waren Tagesausflügler, die entweder von zu Hause oder während ihres Urlaubs einen Radausflug

machen (rund 43 %), gefolgt von den Radwanderern mit wechselnden Unterkünften (rund 37 %) und RegioRadlern (rund 20 %), die eine Radreise mit fester Unterkunft machten. Fast 48 % waren älter als 60 Jahre, gefolgt von der Gruppe der 45 bis 60-Jährigen (rund 39 %). Mehr als 90 Prozent bewerteten die Radwege als gut oder sehr gut, rund 71 % von ihnen bewerteten die Oberflächenbeschaffenheit der Radwege als gut. Auch die Ausschilderung wurde mehrheitlich als gut bezeichnet. Kein Wunder, dass über 95 % der Befragten die Routen weiter empfehlen wollen. Von befragten Radtouristen haben in 2016 33,6 % ein Pedelec oder Elektrorad genutzt. Im Jahr 2015 waren es 17,4 %.



Tourismus Marketing
niedersachsen

Weblink:

www.tourismuspartner-niedersachsen.de/radland-niedersachsen

Braunschweig: Inklusion im und durch Sport

Inklusion im und durch Sport ist ein besonderer Schwerpunkt der Sportentwicklungsplanung der Stadt Braunschweig. Im Rahmen dieses Teilprojekts wurden mit einer Fragebogenaktion das Freizeit- und Sportverhalten sowie die konkreten Wünsche von Menschen mit Behinderungen im Blick auf Sportangebote, Zugangsbarrieren sowie gelingende Aspekte der Inklusion erfasst. Zudem wurden die Bedarfe der Sportvereine analysiert. Das Ergebnis liegt jetzt vor: ein 62 Seiten starker Bericht unter dem Titel „Inklusion im und durch Sport in Braunschweig – Befunde, Bedarfe, Entwicklungsperspektiven“. Er formuliert Leitziele, die Richtschnur für die weitere Sportentwicklungsplanung sein sollen.

Sportdezernent **Christian Geiger** ist es wichtig, gerade die hohe Integrationskraft der Braunschweiger Sportvereine durch den vorliegenden Bericht noch stärker in den Fokus der Braunschweiger Stadtgesellschaft zu rücken: „Teilhabe an den Sportangeboten und deren Ausbau für Menschen mit Behinderungen, aber auch für andere benachteiligte Personengruppen ist mir ein besonderes Anliegen, weshalb ich mich sehr darüber freue, dass es uns gelungen ist, als eine der ersten Städte in Deutschland dieses Thema im Rahmen unserer Sportentwicklungsplanung aufzugreifen. Nun gilt es, den Ball aufzunehmen und gemeinsam mit dem Stadtsportbund, dem Behindertenbeirat und Einrichtungen der

Behindertenhilfe die Empfehlungen, die der Bericht enthält, zeitnah umzusetzen.“

Verfasser des Abschlussberichts ist das Büro ikps (Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung), das auch die Befragung durchführte. Eine Planungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Lebenshilfe, des Vereins Köki (Selbsthilfe-Verein für körperbehinderte Kinder in Braunschweig), des Projekts BinaS (Braunschweig integriert natürlich alle Sportler) sowie der Stadtverwaltung (Fachbereiche Soziales, Schule, Sport) bearbeitete den Bericht abschließend und verabschiedete ihn gemeinsam.

Die Leitziele

- Die Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung sollen punktuell erweitert werden.
- Die Zahl der Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit einer Zusatzqualifikation „Inklusion“ soll erhöht werden.
- Die Informationen über sowohl spezifische als auch inklusive Sport- und Bewegungsangebote sollen verbessert werden.
- Die Kooperationen zwischen Einrichtungen, die sich um die Belange von Menschen mit Behinderung kümmern, und Sportvereinen sollen verbessert und dezentrale Netzwerke gebildet werden.
- Die Stadt Braunschweig fördert den



inklusive Sport durch die bedarfsorientierte Bereitstellung von Sport- und Bewegungsräumen.

- Die Stadt Braunschweig soll den Ausbau der Inklusion im Sport ideell und materiell unterstützen.

*Inklusion im und durch Sport in Braunschweig
Befunde –Bedarfe –Entwicklungsperspektiven
Stuttgart, Dezember 2016
Verfasser: Dr. Stefan Eckl, Dr. Jörg Wetterich
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR, Stuttgart*



info@kooperative-planung.de
www.kooperative-planung.de

DOSB fordert Nachbesserung



Kinderlärm nicht gleich Kinderlärm?

Nach der aktuellen Rechtslage dürfen Kinder in Deutschland auf Spiel- und Bolzplätzen mehr Lärm machen als auf Sportplätzen. Der DOSB fordert Nachbesserung. Der Bundesrat hatte sich deshalb mit großer Unterstützung des organisierten Sports dafür eingesetzt, dass das sogenannte Kinderlärm-Privileg künftig auch für Sportanlagen gilt und einen Gesetzesentwurf eingereicht, den die Bundesregierung abgelehnt hat. Der DOSB kritisiert diese Ablehnung. „Der Bund hat mit der lange ersehnten Reform

der Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO) zwar erste Schritte getan“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Aber warum Kinder auf Bolz- oder Spielplätzen anders behandelt werden als auf sonstigen Sportanlagen bleibt ein wenig erfreuliches Rätsel. Aus unserer Sicht muss hier im Interesse des Sports dringend nachgebessert werden. Es ist ein trauriges Kapitel Gesellschaftspolitik, dass Kinderlachen und -jubeln in Deutschland als störender Lärm gesetzlich verboten wird.“ Die Bundesregierung sieht in dem Gesetzesentwurf aufgrund von „Abgrenzungsfragen und Vollzugsschwierigkeiten (...) keinen

praktischen Nutzen“. Mit dieser Haltung hat sie sich gegen viele Institutionen gestellt: Der DOSB, der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die Sportministerkonferenz, die Bundesländer, der Bundesrat, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund sind alle für ein Kinderlärm-Privileg. Durch den Gesetzesentwurf des Bundesrates sollte gewährleistet werden, dass Kinderlärm auf Sportplätzen genauso behandelt wird wie Kinderlärm auf Spiel- und Bolzplätzen.

(Quelle: DOSB 13. Juli 2017)



dsj: junges Engagement stärker fördern

Eine junge engagierte Zivilgesellschaft, die jeder und jedem Zugänge einfach macht, ist kein Selbstläufer. Der Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) hat dazu ein Positionspapier verabschiedet und fordert, Engagementförderung durch Jugendverbände im Sport verstetigen. Der Sport als Engagementfeld ist niedrigschwellig, denn er ist ein zentrales Element jugendlicher Freizeitgestaltung. Die Vielfalt der entsprechenden Angebote eröffnet Kindern und Jugendlichen eine gute Chance, Interesse an einer aktiven Lebensweise zu entwickeln, Stärken zu entdecken und Potenziale zu entfalten. Auf diese Weise Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen, ist Ziel von Förderprojekten und -programmen der dsj und ihrer Mitgliedsorganisationen. Im Positionspapier heißt es:

Die dsj fordert: Engagementförderung durch Jugendverbände im Sport verstetigen

Die Förderung des Engagements von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Vereinen und Verbänden ist eine der wichtigsten Aufgaben des verbandlich or-

ganisierten Kinder- und Jugendsports. Die Deutsche Sportjugend fordert den Deutschen Bundestag und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) auf, den Anforderungen durch eine Aufstockung der Fördermittel für die Kinder- und Jugendarbeit der Jugendverbände, die zivilgesellschaftlich verankert sind, Rechnung zu tragen.

Die dsj fordert: Junges Engagement im Sport bei der Engagementstrategie berücksichtigen

Die nationale Engagementstrategie der Bundesregierung konzentriert sich derzeit auf wenige Arbeitsfelder. Es ist unumgänglich, dass junges Engagement in der Engagementstrategie der Bundesregierung aktiv mitgedacht wird und neben neuen Engagementformen auch die klassischen Engagementfelder – etwa die Sportvereine, die Millionen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit bürgerschaftlichem Engagement vertraut machen – bei der strategischen Weiterentwicklung des Feldes berücksichtigt werden.

Die dsj fordert: in einem Bundesengagement-Gesetz die Hausforderungen von jungem Engagement besonders berücksichtigen

Für die folgende Legislaturperiode ist ein Bundesengagement-Gesetz in Vorbereitung, das insbesondere die Demokratieförderung durch den Bund auch außerhalb von Modellprojekten ermöglichen soll. Dies begrüßen wir ausdrücklich. Junge Engagierte stärken Demokratie und prägen eine weltoffene Gesellschaft mit. Günstige Rahmenbedingungen für junges Engagement zu schaffen, ist daher auch Demokratieförderung und ein Beitrag für eine jugendgerechte Gesellschaft. Wir fordern, bei Überlegungen zu Rahmenbedingungen eines Bundesengagement-Gesetzes die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Besonderen zu berücksichtigen.

[Weblink: dsj.de](http://www.dsj.de)

Edith Hultzsch: Bewegung festhalten

„Mein Anliegen ist die Darstellung von Bewegung“, hat die Künstlerin Edith Hultzsch (1908 – 2006) formuliert und Tusch-Pinselzeichnungen in Schwarz auf Weiß von 23 Sportarten erstellt. Sie sind direkt an den jeweiligen Sportstätten im Augenblick der Aktion entstanden und wurden nicht nachbearbeitet. Von ihr ist der Ausspruch „Ich verstehe nichts vom Sport. Ich mache es rein optisch, von der Schönheit der Bewegung her“ überliefert. Und tatsächlich erhält die sportliche Konzentration, die An-

spannung in dieser zeichenhaften Sprache ihren künstlerischen Gegenpart. Die Sportler erstehen dabei in den Blättern als ein knappes malerisches Zeichen für die vom Menschen beherrschte physische Stärke. Die Konzentration auf den sportlichen Moment findet ihr kompositorisches Äquivalent im Aufbau der Arbeiten. Auf reichlich weißem Grund wird mittig ein schwarzes Zeichen gesetzt, dessen Gegenstand jedoch immer erkennbar bleibt.

Ihr Neffe Dr. Günter Hultzsch stellt die Sportzeichnungen interessierten Organisationen und Institutionen gern für Ausstellungen zur Verfügung. Das LSB-Magazin stellt eine Auswahl der Zeichnungen der Künstlerin, die u. a. im Olympiajahr 1972 den Kunstband „Sport und Kunst, Spannung und Bewegung“ veröffentlicht hat, vor.



Dr. Günter Hultzsch

h.g.hultzsch@t-online.de



Eishockey, Tuschpinselzeichnung auf Papier, 1971, 36 x 48 cm.



Basketball, Tuschpinselzeichnung auf Papier, 1974, 36 x 48 cm.



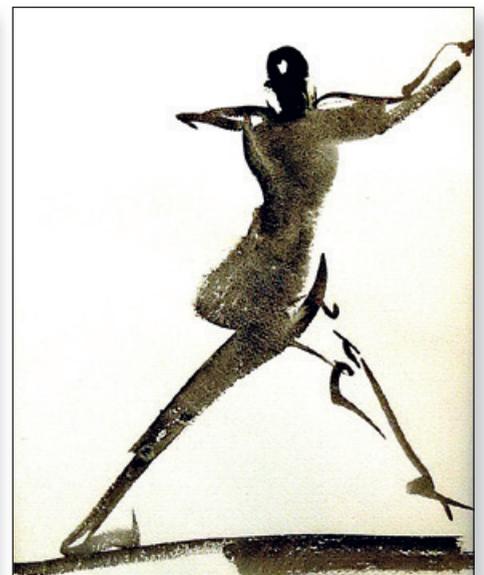
Polo, Tuschpinselzeichnung auf Papier, 1971, 30 x 40 cm.



Bogenschützen, Tuschpinselzeichnung auf Papier, 1972, 36 x 48 cm.



Stabhochsprung, Tuschpinselzeichnung auf Papier, 1972, 30 x 40 cm.



Turnen, Tuschpinselzeichnung auf Papier, 1972, 30 x 40 cm.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de



Fotos (2): Frauke Schneider

Kanupolo: Norddeutsche Meisterschaft in Hannover

Am 24. und 25. Juni richtete die Hannoveraner Kanu-Gemeinschaft List vor herrlicher Kulisse auf dem Maschsee die Norddeutsche Meisterschaft im Kanupolo aus. An zwei Wettkamptagen wurden die norddeutschen Meister der Herren, Damen, Jugend und Schüler unter 31 Mannschaften aus 15 Vereinen ausgespielt.

In der Herrenklasse nahmen erneut die Titelverteidiger und Favoriten vom Göttinger Paddler-Club (GPC) teil. Weitere aussichtsreiche Teilnehmer waren der RSV Hannover, der KV Kiel und die KG List. Während die Göttinger den Ausrichter im Halbfinale recht deutlich besiegten, war die Halbfinalpartie zwischen Kiel und dem RSV bis zum Ende offen und endete mit einem 5:4 Sieg für die Hannoveraner. Im spannenden Finale erzielte der GPC in der bis dahin offenen Begegnung kurz vor Schluss das 4:2 gegen den RSV, so dass der norddeutsche Meister zum vierten Mal in Folge Göttingen hieß.

Die Favoritinnen in der Damenklasse waren die Titelverteidigerinnen der KG List. Diese setzten sich in der Vorrunde souverän durch und zogen mit vier Siegen in vier Spielen in die Finalrunde ein. Das Finale wurde ein Spiel zwischen den Bundesligistinnen aus Göttingen und Hannover. Die Begegnung war in der ersten Hälfte sehr ausgeglichen. Nach der Halbzeit zeigten die Hannoveranerinnen jedoch ihr Können und verteidigten mit 6:2 den Titel.

In der Jugendklasse nahmen fünf Mannschaften aus Hannover, Osnabrück, Göttingen und Hamburg teil. Die Osnabrücker, die sich bereits im vergangenen Jahr den Titel sichern konnten, zeigten sich erneut in hervorragender Verfassung und gewannen alle Spiele mit mindestens drei Toren Vorsprung. Die Plätze zwei und drei gingen an den GPC und den RSV Hannover.

Bei den Schülern nahmen ebenfalls fünf Mannschaften teil, favorisiert wa-

ren die Schüler des TuS Warfleth. Diese errungen mit einem 13:0 Sieg im Finale dann auch den Titel. Den zweiten Platz belegten die Gastgeber der KG List, den dritten Platz die Schüler des Calenberger Canoe Clubs.

Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg, in deren Vordergrund der faire sportliche Wettstreit stand. Dabei zeigte sich am Nordufer des Maschsees trotz mäßigem Wetters viel Publikum. Durch die Förderungen der Lotto-Sport-Stiftung und der Stadt Hannover konnte ein hochklassiges Turnier an einem der schönsten Spielorte Deutschlands ausgerichtet werden. Der Gastgeber hofft, auch in den kommenden Jahren weitere Veranstaltungen am Maschsee durchzuführen.



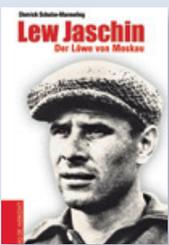
Clemens Kurek,
Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung,
Tel.: 0511 1268-5052, Fax: 0511 1268-5055,
clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de
www.lotto-sport-stiftung.de



Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher.

Lew Jaschin



Das Jahr 1960 zeitigte nicht nur die erste Fußball-EM – damals schlug auch die Stunde des größten Keepers aller Zeiten: Lew Jaschin. Was genau Lew Jaschin am 9. Juli

1960, jenem Samstag vor dem Finale der ersten Europameisterschaft tat, ist nicht erzählt. Jahre nach seinem Tod verriet seine Frau Walentina allerdings: „Vor den Spieltagen ging Lew fischen, und wenn er etwas fing, schaute er dem Spiel gelassen entgegen.“

Lew Jaschin ist bis heute der berühmteste russische Fußballer. Als bislang einziger Torwart erhielt er 1963 den Ballon d'Or als „Europas Fußballer des Jahres“. Die FIFA kürte ihn 1999 posthum zum „Welttorhüter des 20. Jahrhunderts“. Das neue Buch des Münsteraner Autors Dietrich Schulze-Marmeling ist rechtzeitig vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland erschienen.

Der Moskauer, 1990 im Alter von nur 60 Jahren einem Krebsleiden erlegen, gilt als herausragender Vertreter seines Fachs.

Jaschin war auch der einzige Fußballer, dem die Sowjetunion den Leninorden verlieh, die höchste Auszeichnung des Landes. Eigentlich wollte der gelernte Schlosser Lew Iwanowitsch Jaschin Schachweltmeister werden, seine Bestimmung fand er dann jedoch im Fußballtor.

Im Alter von 20 kam Jaschin im Profifußball an, bei Dynamo Moskau. Zuvor hatte er bereits für den Werkklub Chomisch gespielt, doch nach einigen Patzern schmorte Jaschin drei Jahre auf der Bank. Zermürben ließ er sich nicht. »Viel Arbeit«, sagte er später stets, »sonst wird's nichts.« Und so schuftete er in jenen Tagen für den Erfolg, oft bis zur Erschöpfung, fast manisch. Bei FK Dynamo Moskau rückte er 1952 zum Stammtorhüter auf. Fünfmal gewann er mit dem Club die Meisterschaft der UdSSR, dreimal den Sowjet-Pokal.

Es gab Momente im Spiel, die Jaschin von anderen Torhütern unterschieden. Da war etwa seine gewaltige Faustabwehr oder eine typische Manier, mit dem Ball abzurollen, die Sepp Maier später für sich adaptieren sollte. Eleganz, Souveränität, Strafraumbherrschaft und Stellungsspiel sind Schlagwörter, die Zeitgenossen bezüglich Jaschin in den Sinn kamen. Dabei versagte er sich offenbar jede überflüssige Geste oder Bewegung. Und da waren seine außergewöhnlich weiten Abschlüsse.

In einem Atemzug mit Jaschins sportlicher Exzellenz lobten seine Kollegen aber immer auch dessen menschlichen Qualitäten. In seiner unbedingten Fairness und der

Menschlichkeit, die er ausstrahlte, galt Jaschin als vorbildlicher Sportsmann. Er war, sagt Schulze-Marmeling, der mit seinem Buch nebenbei auch eine kleine Geschichte des sowjetischen Fußballs liefert, eine durch und durch humane Erscheinung und konterkarierte so das im Westen vorherrschende Klischee des kalten, maschinenhaften Sowjetmenschen. In der Epoche des Kalten Krieges scheint Jaschin, der gute Mensch von Moskau, auch eine Art Entspannungspolitiker gewesen sein. Besonders die Deutschen schwärmten von ihm.

In seinem Buch, das auch auf einem Interview mit seiner Witwe, Walentina Jaschina, beruht, lässt Schulze-Marmeling auch Sportler wie Uwe Seeler zu Wort kommen.

Lew Jaschin - Der Löwe von Moskau
Dietrich Schulze-Marmeling
Verlag Die Werkstatt
Göttingen 2017
ISBN: 978-3-7307-0331-1

Sportmarken 2017



Die Sportbriefmarken 2017 wurden wieder im Zehnerbogen gedruckt. Die Briefmarken sind dem neuen Förderprogramm „Leistung.Fairplay.Miteinander“ der Stiftung Deutsche Sporthilfe gewidmet. Es handelt sich um Briefmarken zu 70+30 Cent (Leistung), 85+40 Cent (Fairplay) und 145+55 Cent (Miteinander).

Weblink: www.sporthilfe-philatelie.de

Schmerzhaftes Zusammentreffen

Martin S. war spät dran. Das abendliche Volleyball-Training sollte pünktlich um 18.00 Uhr beginnen und er war mit seinem Rennrad noch mindestens fünf Kilometer von der Sporthalle entfernt. Also legte er – tief über den Lenker gebeugt – einen Zwischenspur ein und rauschte förmlich an den Häusern der Siedlung vorbei. Martin S. fuhr gerade in einer verkehrsberuhigten Zone, in der eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h vorgeschrieben war, als ein Anwohner seinen Pkw hinter einer Kurve langsam rückwärts aus der Garageneinfahrt heraussetzte.

In seiner Eile und auch wegen seiner vornüber gebeugten Haltung sah Martin S. das Hindernis zu spät. Alle Bremsversuche waren vergeblich. Er prallte mit dem Fahrrad seitlich gegen das Heck des Pkw, flog selbst im hohen Bogen darüber und schlug dahinter auf der Straße auf. Zum Glück hatte er einen Fahrradhelm getragen.

Zusätzlich zu dem nahezu komplett verbogenen Fahrradrahmen trug Martin S. einen Oberarmbruch und eine Schulterluxation davon. Die zahlreichen Prellungen waren im Vergleich dazu eher nebensächlich. Ein herbeigerufener Rettungswagen brachte ihn ins Krankenhaus.

Der Pkw-Fahrer machte gegen Martin S. Schadensersatzansprüche geltend, weil dieser durch die unangemessene Geschwindigkeit nicht die nötige Vorsicht und Rücksichtnahme im Verkehr hatte walten lassen.

Sein Verein meldete den Unfall dem Versicherungsbüro bei der ARAG Sportversicherung. Da Martin S. auch auf dem Weg zum Training im Rahmen der Sportversicherung versichert war, kümmerte sich die ARAG um den Haftpflichtschaden. Letztlich erhielt der Pkw-Fahrer 75 Prozent seines Schadens an der Karosserie ersetzt, wobei

die sogenannte Betriebsgefahr des Pkw sich haftungsmindernd auswirkte.

Nachdem die Behandlung der unfallbedingten Verletzungen bei Martin S. ungefähr nach einem Jahr abgeschlossen war, ließ die ARAG durch einen medizinischen Sachverständigen die Höhe des verbliebenen Dauerschadens feststellen. Zwei Jahre nach dem „schmerzhaften Zusammentreffen“ erhielt Martin die vertraglich vorgesehene Versicherungsleistung für einen Invaliditätsgrad von 25 %.

Quelle: VID 7 2017

ANZEIGE

ARAG. Auf ins Leben.

Abfahren auf Sicherheit: unsere Kfz-Zusatzversicherung

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG.de

ARAG

Rechtsschutz
inklusive



Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

NEU: RUBBELLOSE jetzt auch im Internet!



Unter www.lotto-niedersachsen.de
und in Ihrer Annahmestelle.